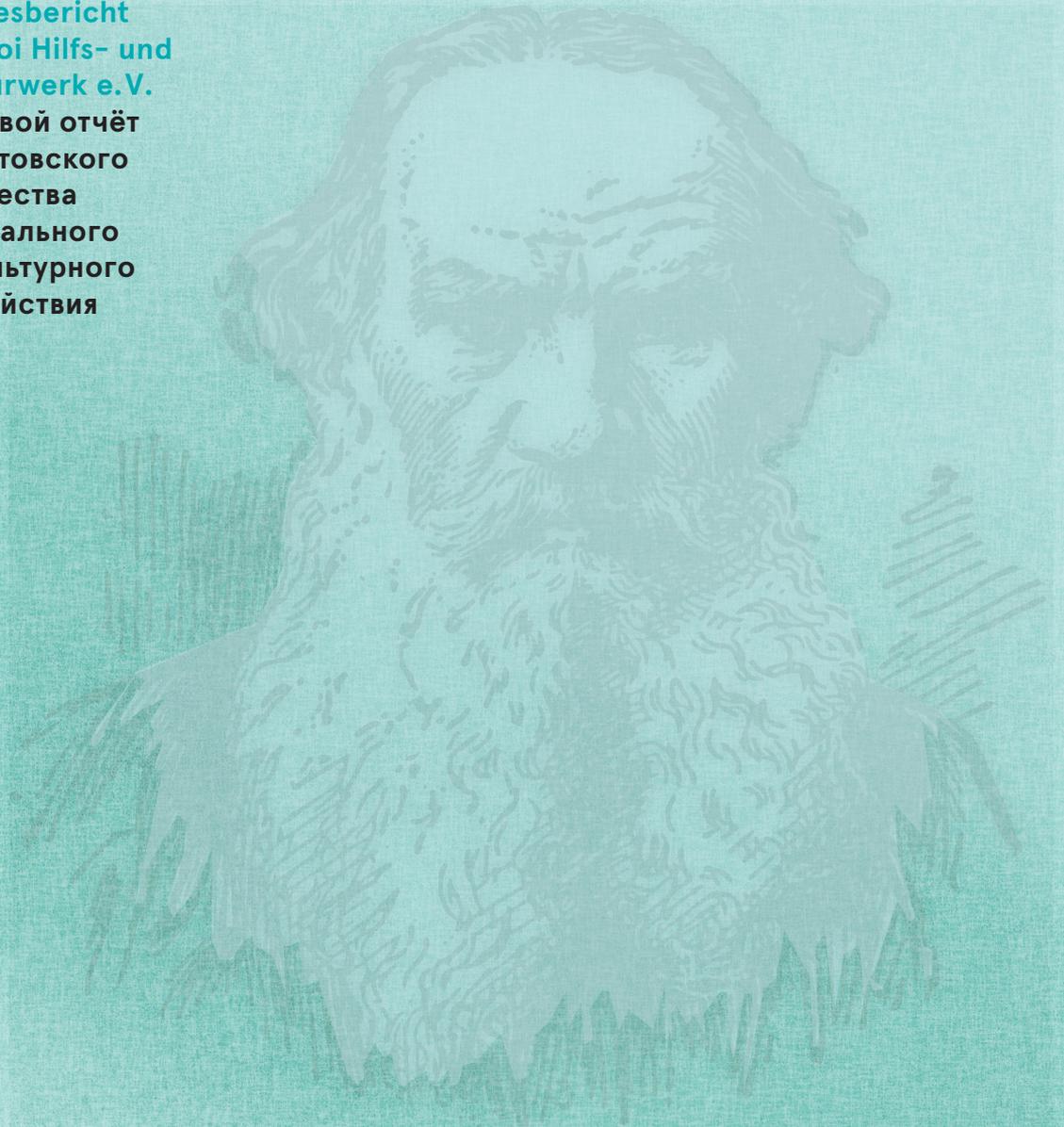


**Jahresbericht
Tolstoi Hilfs- und
Kulturwerk e.V.
Годовой отчёт
Толстовского
Общества
социального
и культурного
содействия**



2022

Inhalt

Bibliothek, Bildung, Beratung 7
Культура, консультация, образование

Chronik 14
Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. 18

Kulturvermittlung 27
Культурное просвещение

Bibliothek 30
Kulturelle Angebote 32
Angebote der kulturellen Bildung für Geflüchtete 34
Veranstaltungen 36
Einige Beispiele aus dem Programm 42
Bulletin 53
Presse und Öffentlichkeitsarbeit 55
Facebook, Instagram 61
Tolstoi-Bibliothek in Zahlen 65
Vernetzung 72
Archiv der Tolstoy Foundation 74
Haushalt 76

Soziale Beratung 79
Социальная консультация

Allgemeine Angaben zur Sozialberatung 86
Sozialberatung in Zahlen 89
Projekte der Sozialberatung 96
Netzwerk und Kontakte 108
Haushalt 111
Einige Beratungsbeispiele aus der Praxis 112

Dank 119
Impressum 124

**Bibliothek,
Bildung,
Beratung
Культура,
консультация,
образование**



Neue Räumlichkeiten in
der Aldringenstraße 4

















1939

Alexandra Tolstoy gründet in den USA die Tolstoy Foundation, um »Opfern kommunistischer Repression« zu helfen. Александра Толстая основывает Толстовский Фонд, чтобы помочь »жертвам коммунистических репрессий«.



1949

In der entbehrungsreichen Stunde Null gründen russischsprachige Emigranten in der Ismaninger Straße die Tolstoi-Bibliothek. В послевоенные так называемые »нулевые« годы русскоязычные эмигранты основывают Толстовскую библиотеку на Изманингской улице.

1947

Die amerikanische Tolstoy Foundation eröffnet ein Büro in München, wo materielle Hilfe, Beratung, Unterstützung bei Weiterwanderung und Umsiedlung angeboten wird. Американский Толстовский Фонд открывает бюро в Мюнхене, где предоставляется материальная помощь и осуществляются консультации по дальнейшей иммиграции.



1952

Die Tolstoy Foundation betreut 25 Tausend Flüchtlinge und verhilft ihnen zu einem neuen Anfang – bei der Integration in Deutschland oder der Weiterwanderung nach Übersee.

Толстовский Фонд заботится о 25 000 человек и помогает начать новую жизнь. Он осуществляет поддержку в интеграции в немецкое общество или в дальнейшей миграции.



1956

Die Tolstoy-Foundation in Deutschland e.V. wird eine rechtlich eigenständige Organisation. Толстовский Фонд становится юридически самостоятельной организацией, зарегистрированной в Мюнхене.

1953

Väterchen Timofej erbaut seine russische Ost-West-Kirche auf dem Oberwiesenfeld. Батюшка Тимофей закладывает Церковь Примиения Востока и Запада на Обервизенфельд.



1963

Die Tolstoy-Foundation in Deutschland e.V. übernimmt die Trägerschaft für die Tolstoi-Bibliothek.

Толстовский Фонд берёт на себя спонсорство Толстовской библиотеки.



1972

Die Tolstoy-Foundation in Deutschland e.V. wird in Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. umbenannt. Die Tolstoi-Bibliothek zieht in die Thierschstraße 11.

Толстовский Фонд переименовывается в Толстовское Общество социального и культурного содействия. Библиотека им. Толстого переезжает на Тиршштрассе, дом 11.

1992

Die Sozialberatungsstelle wird ins Leben gerufen. Sie ist die erste Anlaufstelle für russischsprachige Zuwanderer. Открывается служба консультаций на русском языке, первый центр помощи по социальным вопросам для русскоязычных иммигрантов.



2022

Im Juni 2022 mußte die Tolstoi-Bibliothek nach 60 Jahren ihren Sitz in der Thierschstr. 11 am Isartorplatz verlassen und bezog nach langer Suche repräsentative Räume in einem denkmalgeschützten Altbau in der Aldringenstr. 4 in Neuhausen unweit vom Rotkreuzplatz.

80 Bücherregale, 1.800 Umzugskartons mit Büchern, der Steinway-Flügel und die Bibliotheksmöbel wurden bewegt und bereits zum 4. August nahm die Bibliothek am neuen Ort wieder ihre Arbeit auf. В июне 2022 года Толстовская библиотека покинула стены здания по адресу Thierschstr. 11, в которых просуществовала более 60 лет. Потребовалось немало сил и везения, чтобы найти новый достойный дом – замечательное помещение в старинном здании, которое соответствовало нашим представлениям и требованиям. Отныне Толстовская библиотека находится по адресу Альдрингенштрассе 4 в районе Нойхаузен недалеко от Роткройцплац. 80 книжные полки, 1.800 коробки с книгами, рояль Стейнвей и вся мебель были перевезены и уже к 1-му августу библиотека открылась на новом месте для посетителей.

1998

Osterfeier in der Tolstoi-Bibliothek. In den 90er ist sie wichtiger Treffpunkt für die Einwanderer aus den ehem. GUS-Staaten. Празднование Пасхи. В 1990-ые годы библиотека – важное место встречи иммигрантов из стран бывшего Советского Союза.



2019

Die Tolstoi-Bibliothek feierte 2019 ihr 70-jähriges Bestehen. Heute versteht sie sich als Institution der kulturellen Bildung und der interkulturellen Offenheit. Mit ihrem Buchbestand und ihren Archiven ist sie Zeitzeuge der russischen Emigration in und nach Deutschland. Sie tradiert kulturelles und sprachliches Erbe und ist Ort der Begegnung und Mittler für russische Sprache und Kultur. Библиотека им. Л. Н. Толстого в 2019 г. отметила 70-летний юбилей. Ее книжные фонды и архивы свидетели истории русской эмиграции в Германии. Она передает культурное и языковое наследие и является местом встречи с русским языком и культурой.

70
JAHRE
1949 – 2019

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. vereint mit der Tolstoi-Bibliothek und der russischsprachigen Sozialberatung zwei Institutionen zur sozialen und kulturellen Betreuung in Deutschland lebender russischsprachiger Mitbürger – unabhängig von Nationalität und Konfession. Der Verein ist Mitglied im PARITÄTISCHEN und besitzt den Status der Gemeinnützigkeit.

Die Tolstoi-Bibliothek entstand 1949 im Umfeld der Münchner Filiale der amerikanischen Tolstoy Foundation, einer humanitären Hilfsorganisation, die 1939 von Alexandra Tolstoy gegründet wurde.

1952 übernahm das American Committee for Liberation die Bibliothek, im Jahr 1963 die Tolstoy Foundation in Deutschland e.V.

1972 wurde die Tolstoy Foundation in Deutschland e.V. in Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. umbenannt. In mehreren deutschen Städten wurden Bibliotheksfilialen eingerichtet. Auch heute ist die Bibliothek noch deutschlandweit tätig.

Im Laufe ihrer über 70jährigen Geschichte – 2019 feierte sie ihr 70. Jubiläum – entwickelte sich die Bibliothek zu einem weltweit einmaligen Ort, lebendig und museal zugleich. Sie ist Mittlerin zwischen den Kulturen und Stätte der Begegnung mit russischer Sprache und Kultur. Das Archiv der Tolstoi-Bibliothek beherbergt eine der wichtigsten nichtstaatlichen Sammlungen russischsprachiger Emigrationsliteratur.

Außerdem ist sie im Besitz eines bisher nicht erschlossenen Teilarchivs der Tolstoy Foundation, das etwa 4.000 Fallakten von ehemaligen Displaced Persons umfasst, die von der Tolstoy Foundation betreut wurden.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. ist laut Satzung unabhängig, nicht kommerziell und überkonfessionell. Zu den in einem Bildungskonzept formulierten Leitlinien zählen aktive Kulturvermittlung und kulturelle Bildung.

Zielgruppen der Tolstoi-Bibliothek und der russischsprachigen Sozialberatung sind Zuwanderer mit russischsprachigem Kulturhin-



tergrund aus den GUS-Staaten, russischsprachige EU-Bürger, deutschstämmige Aussiedler und Spätaussiedler, ethnische Deutsche, Partner interkultureller Ehen und an russischer Sprache und Kultur interessierte Mitbürger.

Ab März 2022 verzeichneten wir einen großen Zustrom ukrainischer Geflüchteter, hauptsächlich Frauen mit Kindern, die in der russischsprachigen Sozialberatung erste Orientierung suchten und in der Tolstoi-Bibliothek Bücher in russischer Sprache für sich und ihre Kinder.

Die russischsprachige Sozialberatung besteht in ihrer heutigen Form seit 1992. Sie ist aus der humanitären Tätigkeit der Tolstoy Foundation nach Kriegsende hervorgegangen, die von 1939 – 1994 mit ihrem Weiterwanderungsprogramm für Flüchtlinge rund 110.000 Personen, darunter 30.000 russischer Herkunft, in Deutschland, Europa und Übersee zu einer neuen Heimat verhalf.

Die russischsprachige Sozialberatung bildet die interkulturelle Ergänzung der Tolstoi-Bibliothek. Ziel der Sozialberatung ist die Hilfe zur Selbsthilfe durch Beratung, Begleitung und Betreuung russischsprachiger Menschen auf ihrem Weg zu Integration und Selbständigkeit, wichtigster Aspekt ist die Beratung in der Muttersprache.

Durch dieses Gesamtkonzept wird einerseits die Herkunftskultur bewahrt und durch die kulturellen Bildungsangebote der Tolstoi-Bibliothek weiterentwickelt. Gleichzeitig wird durch die Beratungs- und Orientierungshilfen der russischsprachigen Sozialberatung eine rasche und problemfreie Integration unterstützt.



VORSTAND

Dr. Alexandra von Ilse
Vorsitzende

Walburga Freifrau von Lerchenfeld
Stellvertretende Vorsitzende

Tatjana Erschow
Geschäftsführerin

Woldemar Detloff
Schatzmeister

BEIRAT

Elisabeth Gräfin Dohna
Irina von Schlippe

TOLSTOI - BIBLIOTHEK

Tatjana Erschow
Geschäftsführung, Bibliotheksleitung

Irina Kravtsova
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Key Kirstin Moeller
Verwaltungsleitung

Bibliotheksassistentz

Viktoria Falkow
Olga Klopova
Elena Yankovska
Julia Schengelaja

SOZIALBERATUNG

Viktoria Schäfer
Fachliche Leitung

Elena Yankovska
Familienbetreuung,
präventive Erziehungshilfe

Dr. Irina Kogan
Kinderpsychologin

Nora Suidscher
Dolmeterscherservice

Umzug und neuer Standort der Tolstoi-Bibliothek

Die Tolstoi-Bibliothek und die russischsprachige Sozialberatung mussten nach fast 60 Jahren in der Thierschstrasse am Isartorplatz zum 1. Juli 2022 in neue Räume in der Aldringenstrasse 4 im ersten Stock in Neuhausen umziehen.

Vorangegangen war eine beinahe aussichtslose Suche nach neuen Räumen, nachdem der seit 1962 bestehende Mietvertrag in der Thierschstrasse 11 im Lehel endgültig zum 30.06.2022 auslief.

Trotz großer Unterstützung auf allen, auch städtischen Ebenen gelang es nicht, geeignete, bezahlbare Räumlichkeiten zu finden – der Besucherverkehr und die Abendveranstaltungen erwiesen sich als unüberwindbare Hindernisse.



Kurz vor Jahresende 2021, also in letzter Minute, erhielten wir über unsere Netzwerke Kontakt zu einem Makler, der das passende Objekt in seinem Portfolio hatte.

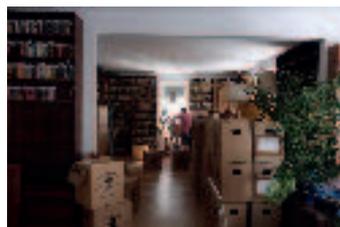


Der private Eigentümer, dem das denkmalgeschützte Haus Baujahr 1910 in Neuhausen gehört, freut sich, das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. als Mieter zu haben. Publikumsverkehr und Veranstaltungen stellen für ihn kein Problem dar.

Das Gebäude befindet sich in der Aldringenstrasse 4 im Münchner Stadtteil Neuhausen, unweit vom Rotkreuzplatz und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Direkt gegenüber befindet sich das Stadtteilkulturzentrum KULTUR IM TRAF0, um die Ecke eine Filiale der Stadtbibliothek.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. ist nunmehr auf 351 qm im ersten Stock untergebracht, erstmals befinden sich Bibliothek und Sozialberatung auf einer Etage.

Der Umzug war eine strategische Herausforderung. 1.800 Umzugskartons mussten gepackt und zwischengelagert, 70 Bücherregale abgebaut, an den neuen Ort transportiert, angepasst und aufgestellt werden, zum Schluss noch der Steinway-Flügel und die Bibliotheksmöbel an den neuen Ort gebracht werden.



Parallel dazu wurden am neuen Standort Elektrik und Kommunikation vorbereitet und aus Restmitteln des Kulturreferats die Beleuchtung komplett erneuert.

Danach wurden die in Containern zwischengelagerten Medien sukzessive an den neuen Standort gebracht und mit Hilfe ukrainischer Geflüchteter, die ihre Unterstützung anboten, in die Regale zurückgestellt.

Diese Herausforderung konnte nur mit dem größten Einsatz aller Mitarbeiterinnen, darunter zwei Praktikanten, bewältigt werden.

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. war in den Monaten Mai, Juni und Juli geschlossen. Bereits im Mai wurden Teile der Bibliothek in die neuen Kellerräume eingelagert, die uns der Vermieter vor Beginn der Mietvertragszeit zur Verfügung stellte. Außerdem gewährte er uns im Juni mietfrei Zugang zu den neuen Räumlichkeiten, was einen termingerechten Umzug erleichterte.

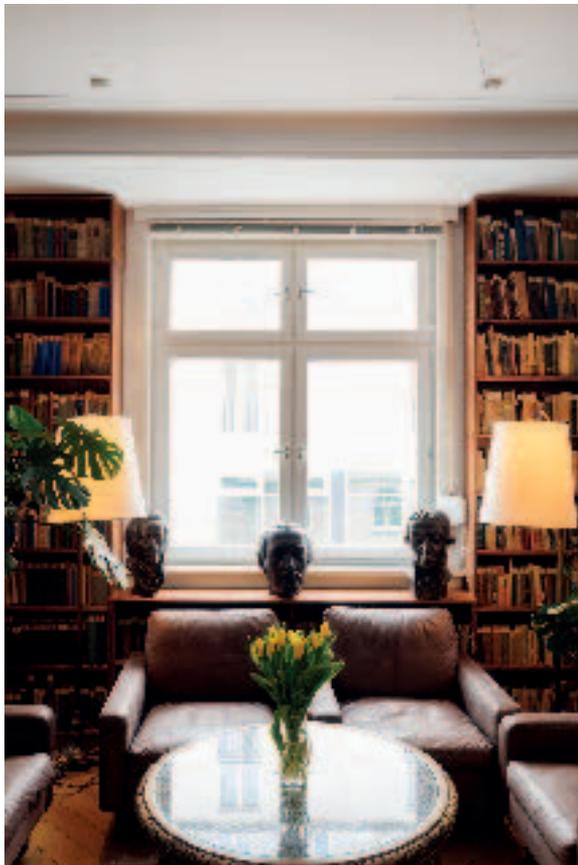
Eine Projektförderung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien half bei der Finanzierung des Umzugs und der Schreinerarbeiten.

Die russischsprachige Sozialberatung öffnete bereits zum 1. Juli, die Bibliothek am 4. August. Zur Wiedereröffnung der Bibliothek erlebten wir einen Ansturm ukrainischer Mütter und Großmütter mit ihren Enkeln und Kindern, die Literatur in russischer Sprache ausleihen wollten.

Hier wurde klar, dass Kultur und Bildung auch in schwierigen Zeiten eine Brücke bilden, die auf gar keinen Fall abgebrochen werden darf – ein wichtiges positives Signal für alle, die in der Tolstoi-Bibliothek und der russischsprachigen Sozialberatung arbeiten und eigene Fluchterfahrung haben.

Die Sozialberatung wurde zu einem zentralen Anlaufpunkt für die Geflüchteten, wo neutral, niederschwellig und unkompliziert geholfen wird.

Und so ist die Tolstoi-Bibliothek nach über 70 Jahren zu ihren Wurzeln aus dem Jahr 1949 zurückgekehrt, als die amerikanische Tolstoy Foundation ihre Filiale in München eröffnete, um russischsprachigen Flüchtlingen jeder Nationalität und Konfession humanitäre Hilfe zu leisten. Und die ebenfalls im Jahr 1949 gegründete Tolstoi-Bibliothek half damals schon bei der Bewahrung der kulturellen Identität.



**Kulturelle
Vermittlung
Культурное
просвещение**

Kultur ist grundlegend für Teilhabe und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Ziel kultureller Integration ist es, allen Menschen in Deutschland unabhängig von Herkunft und kultureller Tradition kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Dies soll durch aktive Bildungs- und Vermittlungsarbeit erreicht werden. Dem fühlt sich das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. im Rahmen seiner Möglichkeiten verpflichtet.

Umgesetzt wird die Bildungsarbeit in drei Bereichen: der Bibliothek, dem kulturellen Bildungs- und Veranstaltungsprogramm und der Sozialberatung.

Die Bibliothek vermittelt Lese- und Medienkompetenz. Sie setzt dafür früh mit verschiedenen Angeboten zur Sprach- und Leseförderung ein und kooperiert dabei mit anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, um auch bildungsferne Kinder anzusprechen.

Gerade im digitalen Zeitalter ist und bleibt das Lesen die grundlegende Schlüsselkompetenz, die eine qualifizierte Nutzung anderer Medien ermöglicht. Die wachsende Menge und Geschwindigkeit der Informationen erfordern die Fähigkeit, diese Informationen quantitativ und qualitativ zu bewerten, um eigenes Wissen aufbauen und erweitern zu können.

Mit kreativen Angeboten der kulturellen Bildung will die Tolstoi-Bibliothek Erwachsenen das Lesen ermöglichen und zukünftige Generationen an das Lesen heranzuführen.

Die Kooperation mit der russischsprachigen Sozialberatung trägt dazu bei, dass verschiedenste Bevölkerungsgruppen angesprochen werden können.

Tolstoi-Bibliothek

Die seit 1949 bestehende Tolstoi-Bibliothek vermittelt Literatur und Inhalte der kulturellen Bildung.

Russischsprachigen MitbürgerInnen und an russischer Kultur Interessierten stehen hier 47.000 Bücher, Zeitungen und Zeitschriften in russischer Sprache sowie Filme und Hörbücher als Präsenz- oder Ausleihbestand zur Verfügung.

Das regelmäßige vielseitige Veranstaltungsprogramm schlägt zudem eine interkulturelle Brücke zwischen der deutschen und russischen Kultur. Damit nimmt die Tolstoi-Bibliothek nicht nur im multikulturellen Spektrum der bayerischen Landeshauptstadt München einen wichtigen Platz ein – sie ist auch weit über Deutschland hinaus bekannt.

Zu den festen kulturellen Bildungsangeboten zählen: der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene sowie der Literaturkreis für russischsprachige Erwachsene und Senioren. »Spielend Lesen!« und kreative Workshops für Kinder und Familien ergänzen dieses Spektrum.



Die Tolstoi-Bibliothek arbeitet eng mit der russischsprachigen Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. zusammen. Diese betreut russischsprachige Zuwanderer und unterstützt bei einer nachhaltigen Integration. Einer der Schwerpunkte ist die präventiv-integrative Beratung.

Über das muttersprachliche Angebot der russischsprachigen Sozialberatung erreicht das niederschwellige Angebot zur kulturellen Teilhabe auch Personen, die sonst nur schwer anzusprechen wären.

Bibliotheksservice

Neben der Ausleihe vor Ort bietet die Tolstoi-Bibliothek einen bundesweiten Buchversand.

So kann Literatur aus den Beständen der Tolstoi-Bibliothek unkompliziert auf dem Postweg ausgeliehen werden. Eine bibliothekarische Beratung erfolgt telefonisch. Bestellt werden kann auch per E-Mail oder Brief.

Von dieser Möglichkeit machten viele Leser während der Pandemiezeit Gebrauch.

Nutzungsbedingungen

Die Tolstoi-Bibliothek ist eine Präsenz- und Leihbibliothek. Um ausleihen zu können, ist eine Registrierung und die Hinterlegung einer Kautions von € 25,- erforderlich. Der sozialverträgliche monatliche Nutzungsbeitrag in Höhe von € 3,- wird nur fällig, wenn der Leser im betreffenden Monat Medien ausleiht.

Pro Besuch können bis zu zehn Medien ausgeliehen werden, die Leihfrist beträgt einen Monat und kann telefonisch verlängert werden. Alternativ kann der gesamte Bestand im Lesesaal genutzt werden.

Obwohl die Bibliothek im Jahr 2022 wegen ihres Umzugs drei Monate geschlossen war, konnten wir ein nie dagewesenes Interesse verzeichnen, es schrieben sich 90 neue Leser ein, hauptsächlich aus der Ukraine geflüchtete Frauen mit ihren Kindern, aber auch viele russischsprachige junge Menschen, die schon seit längerem in München leben.

Kulturelle Angebote

Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene

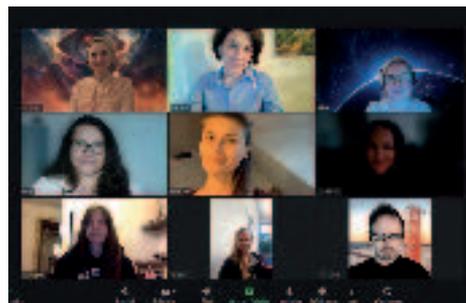
Der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene hat einen festen Platz im kulturellen Bildungsangebot der Tolstoi-Bibliothek.

Er besteht bereits seit 8 Jahren und entwickelt sich ständig weiter. Das Projekt entstand 2014 in Kooperation mit JunOst e.V., dem Verband russischsprachiger Jugend in Deutschland e.V. Der Literaturclub ist ein Forum für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene, die in der Atmosphäre einer Bibliothek gemeinsam mit Gleichaltrigen Literatur in ihrer Herkunftssprache entdecken und sich mit ihr auseinandersetzen. So lernen sie ihre Kultur und ihre Wurzeln besser kennen, was zur Festigung ihrer Persönlichkeit und Identität beiträgt und die Integration erleichtert.

Die Jugendlichen stimmen über eine Jahresleseliste mit Werken russischsprachiger und ausländischer Autoren in russischer Übersetzung ab. In einer Facebook-Gruppe werden die Treffen vorbereitet und Eindrücke nach den Treffen ausgetauscht. Ständig kommen neue TeilnehmerInnen dazu, auch nicht-russische Jugendliche mit Russischkenntnissen, was einen weiteren integrativen Aspekt darstellt.

Der Literaturclub findet jeden zweiten Dienstag im Monat statt und wird als hybride Veranstaltung sowohl in Präsenz als auch Online angeboten. Er wird geleitet von der Pädagogin Olga Klopova.

2022 fand der Literaturclub trotz des Umzugs durchgehend statt, wann immer möglich vor Ort oder wie z.B. während des Umzugs im Online-Format.



11. Januar – »Eine Geschichte aus zwei Städten« von Charles Dickens

08. Februar – »Und Nietzsche weinte« von Irvin D. Yalom

09. März – »Mein Name sei Gantenbein« von Max Frisch

12. April – »Zärtlich ist die Nacht« von F. Scott Fitzgerald

10. Mai – »Der Magier« von W. Somerset Maugham

14. Juni – »König Lear« von William Shakespeare

12. Juli – »Der IKS-Haken« von Joseph Heller

09. August – »Lady Chatterleys Liebhaber« von D.H. Lawrence

13. September – »62 / Modellbaukasten« von Julio Cortazar

11. Oktober – »Ein Baum wächst in Brooklyn« von Betty Smith

08. November – »Der jüdische Krieg« von Lion Feuchtwanger

13. Dezember – »Geschichte für einen Augenblick« von Ruth Ozeki



**Adel Sinchouk, Leiterin des Lesekreises
für Erwachsene und Senioren**

Lesekreis für Erwachsene und Senioren

Der Lesekreis für Erwachsene und Senioren ist wie der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche nicht mehr aus dem kulturellen Bildungsangebot der Tolstoi-Bibliothek wegzudenken.

Auch dieses Angebot findet ab 2022 im hybriden Format statt – in Präsenz und Online, was sich sehr bewährt hat.

Der Lesekreis entstand 2015 als Gegenstück zum Literaturclub für Jugendliche, um auch Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, sich über Literatur auszutauschen.

Der Lesekreis findet alle drei Monate statt und wird von bis zu 30 TeilnehmerInnen besucht, wobei die Senioren meist online teilnehmen. Moderiert werden die Treffen von der Literatin Adel Sinchouk.

2022 wurden wegen des Umzugs nur drei Treffen durchgeführt, davon zwei Online und eines in Präsenz.

Für 2023 sind wegen der großen Nachfrage Treffen im zweimonatlichen Rhythmus geplant. Unser Dank gilt Frau Sinchouk, die mit großer Sorgfalt klassische und aktuelle literarische Themen vorbereitet und die Treffen kompetent leitet.

Angebote der kulturellen Bildung für Geflüchtete

Angeht die Bedürfnisse der zahlreich aus der Ukraine Geflüchteten wurden im zweiten Halbjahr 2022 in kürzester Zeit spezielle Angebote für die Geflüchteten eingerichtet.

Dazu gehören zwei Deutschkurse für ukrainische Erwachsene, die von einer Russin geleitet werden und ein Nachhilfekurs in deutscher Sprache für ukrainische Schüler, der wiederum von einer ukrainischen Lehrkraft durchgeführt wird.

Für 2023 ist ein »Come Together« geplant, bei dem unter professioneller Leitung ukrainische und russische Geflüchtete zusammenkommen und über ihre Erfahrungen, Ängste und Probleme sprechen.





Veranstaltungen

Kulturelle Bildung baut Brücken und verbindet – unter diesem Motto steht das Veranstaltungsprogramm der Tolstoi-Bibliothek, das durch die Projektförderung der Landeshauptstadt München gefördert wird.

Monatlich werden zwei bis vier Veranstaltungen durchgeführt mit Angeboten für alle Altersgruppen russischsprachiger und nichtrussischsprachiger MitbürgerInnen. Vorträge, Lesungen, Werkabende, Konzerte, Filmvorführungen im Abendprogramm, Formate für Kinder, Jugendliche und Senioren im Tagesprogramm.

Informiert wird monatlich mit einem Newsletter in deutscher und russischer Sprache, ebenso gibt die zweisprachige Webseite **www.tolstoi.de** Auskunft genauso wie die zweisprachige Facebook-Seite Tolstoi-Bibliothek.

Die Veranstaltungen werden in deutsch- und russischsprachigen Medien beworben. Die enge Kooperation mit der Sozialberatung trägt dazu bei, daß außer kulturaffinen Menschen auch jene angesprochen werden, die sonst nicht oder nur schlecht zu erreichen wären.

Im Jahr 2022 konnte die Tolstoi-Bibliothek trotz ihres Umzugs 29 Veranstaltungen durchführen, davon 14 in Präsenz.

Im ersten Quartal fanden alle Veranstaltungen im Online-Format statt, so z.B. der Vortrag von Dr. Elena Solominski zum Thema »Russisch-jüdische Emigranten in Deutschland am Vorabend des Zweiten Weltkrieges« und die Buchvorstellung von Professor Maxim Shrayner vom Boston College, der über »Ivan Bunin und Vladimir Nabokov – die Geschichte einer Rivalität« referierte.

Im März und April gab es wieder Veranstaltungen in Präsenz, im Mai und Juni wurde wegen des Umzugs der Tolstoi-Bibliothek wieder auf Zoom umgestellt, aber bereits am 12. Juli 2022 fand der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche als erste Präsenzveranstaltung am neuen Standort statt.

Das Kriegsgeschehen in der Ukraine legte Zurückhaltung beim Veranstaltungsprogramm nahe. Der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche wurde weitergeführt, Angebote für russischsprachige Kinder neu aufgelegt wie z.B. der Workshop »Design und Modellierung« und eine Interkulturelle Kinderwerkstatt.

Über das neutrale Angebot der russischsprachigen Sozialberatung, das ukrainische Geflüchtete, vorwiegend ukrainische Mütter mit Kindern, in großer Zahl nutzten und nutzen, kamen über 80 Familien als Leser in die Tolstoi-Bibliothek.

Um auch praktische Angebote der kulturellen Bildung zur Verfügung zu stellen, wurden zwei Deutschkurse für ukrainische Erwachsene und eine Nachhilfegruppe für ukrainische Schüler eingerichtet. Die Deutschkurse werden von einer russischen Lehrkraft geleitet, die Nachhilfe von einer ukrainischen Lehrerin.

Der Vortrag der Neuropsychologin Elena Ponevash zum Thema »Trauma und Flucht«, der in Kooperation mit der russischsprachigen Sozialberatungsstelle angeboten wurde, gab den Geflüchteten die Möglichkeit, ihre neue Situation besser zu verstehen.



Formate für russischsprachige Kinder aller Nationalitäten sollen dazu beitragen, mögliche nationale Gräben zu überwinden und Gemeinsamkeiten zu stärken.

Durchgehend angeboten wurden 2022 der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und der Literaturkreis für Erwachsene vor Ort oder online.



JANUAR

11	Literaturclub für Jugendliche/junge Erwachsene Charles Dickens „Eine Geschichte aus zwei Städten“	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
13	Zoom- Vortrag: „Die Launen der Kalender“	Vortrag: Helene Nitzer

FEBRUAR

8	Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Irvin D. Yalom „Und Nietzsche weinte“	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
17	Zoom-Vortrag: „Russisch-jüdische Emigranten in Deutschland am Vorabend des II. Weltkrieges“	Vortrag: Elena Solominski
24	Zoom-Vortrag: Ivan Bunin und Vladimir Nabokov „Die Geschichte einer Rivalität“	Vortrag: Maxim Shrayer

MÄRZ

3	Online Literaturkreis für Erwachsene „Gabriel Garcia Marques“	Leitung: Adele Sinchuk
8	Zoom-Vortrag: „Dürer aus Nürnberg“	Vortrag: Helene Nitzer
9	Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Max Frisch „Mein Name sei Gantenbein“	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
19	Interkulturelle Kinderwerkstatt, Teil 1	Leitung: Viktoria Schäfer

APRIL

12	Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. F. Scott Fitzgerald „Zärtlich ist die Nacht“	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
24	Interkulturelle Kinderwerkstatt, Teil 2	Leitung: Viktoria Schäfer

MAI

10	Online: Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. W. Somerset Maugham „Der Magier“	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
----	---	--

JUNI

-
- | | | |
|----|---|--|
| 14 | Online: Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene.
William Shakespeare „König Lear“ | Leitung: Olga Klopova,
in Kooperation mit JunOst e.V. |
|----|---|--|
-
- | | | |
|----|---|------------------------|
| 21 | Online: Literaturkreis für Erwachsene.
„Lev Kopelev“ | Leitung: Adel Sinchouk |
|----|---|------------------------|
-

JULI

-
- | | | |
|----|--|--|
| 12 | Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene.
Joseph Heller „Der IKS-Haken“ | Leitung: Olga Klopova,
in Kooperation mit JunOst e.V. |
|----|--|--|
-

AUGUST

-
- | | | |
|---|---|--|
| 9 | Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene.
D.H. Lawrence „Lady Chatterleys Liebhaber“ | Leitung: Olga Klopova,
in Kooperation mit JunOst e.V. |
|---|---|--|
-

SEPTEMBER

-
- | | | |
|---|--|---------------------------|
| 6 | Kinder Workshop „Design und Modelierung“ | Leitung: Yulia Filchakova |
|---|--|---------------------------|
-
- | | | |
|----|---|--|
| 13 | Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene.
D.H. Lawrence „Lady Chatterleys Liebhaber“ | Leitung: Olga Klopova,
in Kooperation mit JunOst e.V. |
|----|---|--|
-
- | | | |
|----|--|-------------------------|
| 22 | Vortrag: „Demenz in der Familie“
In Zusammenarbeit mit der Sozialberatung | Vortrag: Elena Ponevash |
|----|--|-------------------------|
-
- | | | |
|----|--|-----------------------|
| 27 | Zweisprachige Vorlesereihe „Spielend Lesen“ für
Kinder von 5 – 8 Jahren | Leitung: Olga Klopova |
|----|--|-----------------------|
-

OKTOBER

-
- | | | |
|---|--|---------------------------|
| 4 | Kinder Workshop „Design und Modelierung“ | Leitung: Yulia Filchakova |
|---|--|---------------------------|
-
- | | | |
|----|--|--|
| 11 | Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene.
Betty Smith „Ein Baum wächst in Brooklyn“ | Leitung: Olga Klopova,
in Kooperation mit JunOst e.V. |
|----|--|--|
-
- | | | |
|----|---|-------------------------|
| 20 | Literaturabend über die Verflechtung verschiedener
Nationaler Kulturen | Leitung: Adele Sinchouk |
|----|---|-------------------------|
-
- | | | |
|----|--|-------------------------|
| 27 | Vortrag: »Selbsthilfe und Unterstützung in Krisenzeiten«
In Zusammenarbeit mit der Sozialberatung | Vortrag: Elena Ponevash |
|----|--|-------------------------|
-

NOVEMBER

3	Kinder Workshop „Design und Modelierung“	Leitung: Yulia Filchakova
---	--	---------------------------

8	Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Lion Feuchtwanger „Der jüdische Krieg“	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
---	---	--

DEZEMBER

2	„Quest in der Tolstoi-Bibliothek“ für russischsprachige Schüler	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
---	--	--

8	Kinder Workshop „Design und Modelierung“	Leitung: Yulia Filchakova
---	--	---------------------------

13	Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene. Ruth Ozeki „Geschichte für einen Augenblick“	Leitung: Olga Klopova, in Kooperation mit JunOst e.V.
----	---	--

Einige Beispiele aus dem Veranstaltungsprogramm

13. Januar 2022

ZOOM-Vortrag »Die Launen der Kalender«

Die Kunsthistorikerin Ludmila Nitzer aus München hielt am 13. Januar (Neujahr nach dem julianischen Kalender) einen Vortrag unter dem Titel »Die Launen der Kalender«.



**Die Launen der Kalender: Stundenbuch
des Herzogs von Berry**

Gute Vorsätze sind vor dem Jahreswechsel immer wieder ein Thema. Doch was verbirgt sich hinter den Bräuchen und Ritualen, die uns am Ende des alten und am Anfang des neuen Jahres begegnen?

Der russischsprachige Vortrag widmete sich der Erkundung allseits bekannter und kulturübergreifender Neujahrstraditionen, sowie allgemeinen Geschichten und Fragen rund um den Kalender als Methode der Zeitmessung.

Frau Nitzer berichtete, wie die Griechen lernten, den Wechsel der Jahreszeiten nach dem Sternenhimmel zu errechnen, wie die Römer die Monatsnamen erfanden, wie die großartigen niederländischen Gebrüder Limburg im »Stundenbuch des Herzogs von Berry« für lange Zeit Themen und Kompositionen von Werken bestimmten, die den »Jahreszeiten« und »Zwölf Monaten« gewidmet waren und sprach über



**Die Launen der Kalender:
Arcimboldo**

Arcimboldo, den großen Künstler der Epoche des Manierismus, der den Zyklus »Die vier Jahreszeiten« in eine visuelle Enzyklopädie seiner Zeit verwandelte.

8. März 22

ZOOM-Vortrag »Dürer aus Nürnberg«

Leider mußte die alljährlich von der Tolstoi-Bibliothek zum Internationalen Frauentag organisierte Veranstaltung abgesagt werden.

Um dennoch etwas anzubieten, sprang Frau Ludmila Nitzer, Kunsthistorikerin aus München, ein und hielt einen Vortrag über Albrecht Dürer, stellte Leben und Werk vor, erzählte von der Familie des Künstlers, von seiner Heimatstadt Nürnberg und dem Elternhaus des Meisters.

Albrecht Dürers Vater war ein erfolgreicher Goldschmied, der 1455 aus Ungarn nach Nürnberg gezogen war. Er änderte seinen Nachnamen vom ungarischen Ajtósi in die deutsche Übersetzung Thürer. Durch die landestypische Aussprache etablierte sich der Familienname schließlich als Dürer. (Ajto = Tür = Thürer = Dürer).

Als Albrecht Dürer d.J. geboren wurde, war die Menschheit bereits in die neue Epoche von Gutenbergs Buchdruck eingetreten.

Albrecht Dürer der Jüngere wurde von seinem Nachbarn Anton Koberger getauft. Der Nürnberger Unternehmer war ein »Global Player« in der Welt der ersten Druckereien und Gründer der größten Druckerei Europas.

Der Vater träumte davon, dass sein ältester Sohn den Beruf des Goldschmieds erben würde, für den jungen Dürer aber war die größte Freude, Koberger zu besuchen, um zu sehen, wie Bücher geboren wurden. Dürer erhielt eine solide Ausbildung in Öl- und Tempera- sowie Aquarellmalerei und auch in unterschiedlichen Zeichen- und Drucktechniken und wurde zu einem der bedeutendsten Künstler seiner Epoche.

17. Februar 2022

ZOOM-Vortrag »Russisch-jüdische Emigranten in Deutschland am Vorabend des Zweiten Weltkriegs«

»*Verzweifle nicht und verliere nicht den Mut...*«
Russisch-jüdische Emigranten in Deutschland am Vorabend des Zweiten Weltkriegs: Texte und Schicksale.

Anfang der 1920er Jahre wurde Berlin neben Paris zum Lebensmittelpunkt der russisch-jüdischen Emigration. Literatur- und Kulturvereine, Verleger, Philosophen und Dichter bestimmten die Einzigartigkeit der Welt, die uns heute dank der Texte von Ivan Bunin, Vladimir Nabokov, Aleksei Remizov, Sascha Cherny und vieler anderer bekannt ist.

Der Exodus der Emigration aus Berlin, der nach der Hyperinflation von 1923 nach Frankreich und weiter in die USA und andere Länder einsetzte, verstärkte sich nach Hitlers Machtübernahme 1933.

In Berlin waren jedoch bis 1939 Wohltätigkeitsorganisationen tätig wie z.B. die Teitel-Küche und das Teitel-Haus für Kinder und Jugendliche, die nach Yakow Teitel benannt waren und diejenigen unterstützten, die nicht weggehen konnten.

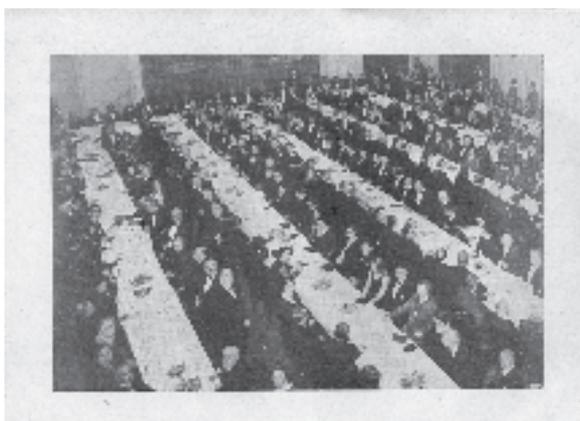
Es bestand eine rege Korrespondenz zwischen denen, die in Berlin blieben, und jenen, die nach Paris, Nizza oder New York emigriert waren. Diese historischen Dokumente ermöglichen es uns heute, die Ereignisse jener Jahre zu rekonstruieren, das Schicksal der Emigranten zu verfolgen, deren Rettungsweg weitgehend von den Migrationsgesetzen verschiedener Länder abhing und von den politischen Entscheidungen internationaler Kommissionen, manchmal jedoch vom Zufall bestimmt wurden.

Frau Dr. Solominski las in ihrem Vortrag aus Briefen bekannter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Emigration: J. L. Teitel, A. A. Goldenweiser, Y. G. Frumkin und von Vertretern der russischen Kultur der Emigration A. Mursky, Vera Lurie und Vera Nabokova.



Referentin:
Dr. Elena Solominski





Russisch-jüdische Emigranten

Der Vortrag von Dr. Solominski fand im Rahmen der Ausstellung »Hilfe ist Leben: Jakob Teitel und die Vereinigung russischer Juden in Deutschland« statt, welche die kulturelle Tradition historischer literarischer Begegnungen der Emigration fortführt.

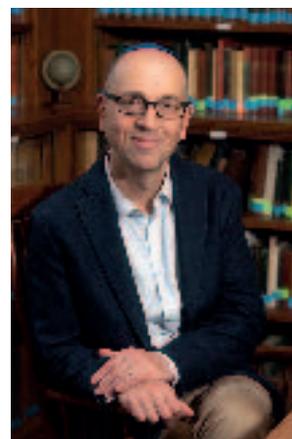
Frau Dr. Solominski wurde in Kiew geboren und lebt seit 1993 in Deutschland.

Sie ist Autorin der Bücher »Jakow Teitel. Fürsprecher der Verfolgten. Justizermittler im Russischen Reich und Aktivist des öffentlichen Lebens in Deutschland« (Aletheia, St. Petersburg, 2019), Kuratorin der Ausstellung zur Geschichte der russisch-jüdischen Emigration in Deutschland »Hilfe ist Leben: Jakob Teitel und die Vereinigung russischer Juden in Deutschland (1920 – 1935)«.

24. Februar 22

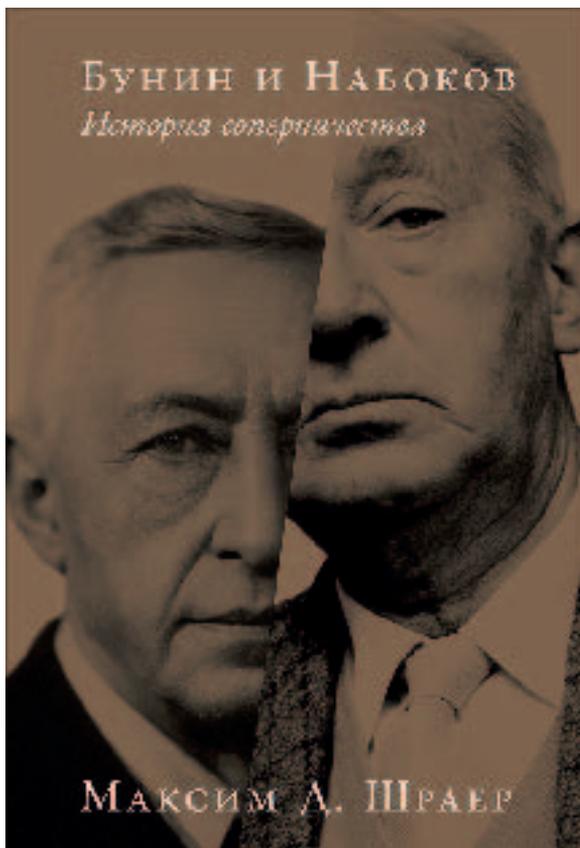
ZOOM-Vortrag Ivan Bunin und Vladimir Nabokov »Die Geschichte einer Rivalität«

Die Namen der Genies der russischen Literatur Ivan Bunin und Vladimir Nabokov sind für uns durch Sprache und Epoche verbunden, durch die Größe des Talents, die kompromisslosen ästhetischen und ideologischen Vorstellungen und natürlich das Leben und Schaffen in der Emigration.



Referent: Professor
Maxim D. Shrayer

Aber es gibt noch eine andere, persönliche, paradoxe Verbindung zwischen diesen Schriftstellern, die man als Übergang von Anhängerschaft in Rivalität, Verwandlung von Liebe in Eifersucht und Feindseligkeit bezeichnen kann.



Was steckte hinter der Rivalität dieser beiden Genies – dem wichtigsten kreativen Wettbewerb der russischen Literatur des 20. Jahrhunderts? Welche Rolle spielte Nabokovs Verwandlung in einen amerikanischen Schriftsteller? Wie entwickelten sich die kreativen Karrieren von Bunin und Nabokov vor dem Hintergrund der Geschichte der russischen Emigration von den 1920er bis in die 1970er Jahre?

Der russisch-amerikanische Schriftsteller und Forscher Maxim D. Shroyer präsentierte eine spannende Abhandlung der langjährigen komplexen Beziehung zwischen Bunin und

Nabokov. Dieses markante Thema war 2022, im Jahr des 150. Geburtstags von Bunin, besonders aktuell.

Maxim D. Shroyer ist Schriftsteller, Literaturkritiker, Übersetzer und Autor von mehr als 15 Büchern in englischer und russischer Sprache, darunter die Sachbücher »Flight« und »Waiting for America«. Geboren 1967 in Moskau, emigrierte er 1987 in die USA. Er ist Professor am Boston College (USA) und wurde ausgezeichnet mit dem National Jewish Prize of USA und dem Guggenheim Stipendium. Mit seiner Frau und zwei Töchtern lebt er in Boston und Cape Cod.

Kinder Workshop »Design und Modellierung«

In diesem Jahr haben wir die Kinderveranstaltungsreihe »Spielend Lesen!« durch den Workshop »Design und Modellierung« ersetzt. Ähnliche Veranstaltungen fanden bereits früher in unserer Bibliothek statt. Unter Anleitung einer Fachkraft wollen wir Kindern eine zusätzliche Möglichkeit bieten, zu basteln und kreativ tätig zu werden. Kinder und Eltern reagierten sehr positiv gerne auf unser Angebot. Einmal im Monat verwandelte sich unsere Bibliothek in ein Land der Kreativität. Die Kinder waren sehr zufrieden mit den Resultaten, was ihre glücklichen Gesichter ausdrücken (siehe Foto).



20. Oktober 2022

Literaturabend »Über die Verflechtung verschiedener Nationaler Kulturen«

Frau Sinchouk referiert seit vielen Jahren in der Tolstoi-Bibliothek zu verschiedensten Themen und leitet auch den Literaturkreis für Erwachsene. Die Themen ihrer Vorträge sind immer aktuell und regen nach dem Besuch eines Vortrags zum Nachdenken an. Diesmal sprach Frau Sinchouk in den neuen Räumen der Tolstoi-Bibliothek zum Thema Kultur.

Eine der Tendenzen in der Geschichte der menschlichen Entwicklung ist der Prozess der Herausbildung einer Kultur. Und obwohl das Wort »Kultur« erst im 18. Jahrhundert in einem Artikel des deutschen Philosophen I. G. Herder verwendet wurde, interessierte der Inhalt des Gegenstandes Kultur die Menschen bereits in der Antike. Darüber hinaus ist der Begriff des Wortes Kultur sehr umfassend und schließt Vieles ein: die Wissenschaft der Welt um uns herum, die Produktion von Dingen durch die menschliche Tätigkeit, die Philosophie und alle Arten von Kunst und die ethischen Normen. Immanuel Kant hat aus dem Begriff der Kultur alles hervorgehoben, was mit »Können« verbunden ist, wie Erfindungen, die das menschliche Leben erleichtern, von einer Töpferscheibe und einem Webstuhl bis hin zu kosmischen Apparaten und elektronischen Geräten. All dies bezeichnete er als »Zivilisation«. Der Schlüssel zum Wachstum der Kultur ist der Austausch ihrer Errungenschaften und die Humanisierung der menschlichen Gesellschaft.

Frau Sinchouk zitierte aus den Werken des deutschen Philosophen I. G. Herder sowie Immanuel Kant.



Referentin:
Adel Sinchouk

2. Dezember 2022

Interaktiver Workshop

»Quest in der Tolstoi-Bibliothek«

In Zusammenarbeit mit Abrakadabra, Junost e.V.

Anfang Dezember besuchte eine Gruppe von Schülern der Akademie Abrakadabra von Junost e.V. in Begleitung ihrer Pädagogin die Tolstoi-Bibliothek zu einem interaktiven Workshop. Die Pädagogin gab den Schülern eine kurze Einführung in Entstehung und Geschichte von Bibliotheken, sogar die Bibliothek von Alexandria wurde erwähnt.

Weiter erfuhren die Schüler im Frage- und Antwort-Format das konkrete Angebot der Tolstoi-Bibliothek und die einzelnen Funktionen wie den elektronischen oder den Handkatalog und durften auch in den Büchern stöbern. Es kamen sofort Fragen: »Wie finde ich Harry Potter«, »Gibt es auch Zeitschriften für Kinder, wie z.B. Mursilka?«



Literaturclub der Tolstoi-Bibliothek

Der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche aller Nationalitäten setzt seine Tätigkeit fort. Neue Jugendliche kommen dazu, die alten Teilnehmer bleiben uns treu. Diese wunderbare Kombination bringt viele Nuancen in die Atmosphäre der Treffen. Im Zeitalter der Digitalisierung sind persönliche Begegnungen wie diese von besonderem Wert – noch dazu im Rahmen der Tolstoi-Bibliothek. Im Literaturclub gibt es nur eine Regel, nämlich vor dem Treffen das eingeplante Buch zu lesen und den Wunsch, das Handy auszuschalten, um die Diskussion nicht zu stören.

In diesem Jahr haben wir einige Mitglieder des Literaturclubs gebeten, uns mitzuteilen, was die Teilnahme am Literaturclub für sie bedeutet.

Julia

Allein nur das Lesen eines Buchs stellt bereits einen einzigartigen Genuss dar. Sich über das gelesene Buch unterhalten zu können, vermehrt diesen Genuss. Durch den für mich sehr wertvollen Austausch über das Gelesene mit den anderen Teilnehmer:innen des Clubs entwickeln sich neue Sichtweisen und Betrachtungsperspektiven, die mir trotz meiner eigenen Reflexion unzugänglich waren. Die Deutung der Motivationen der Protagonisten eines Romans oder bestimmter Symbole eröffnet mir neue Dimensionen des Verständnisses und des Erlebens eines Buchs und erweist sich für mich als unschätzbare Bereicherung. Die intellektuellen Diskussionen und der emotionale Austausch dieser Art werden manchmal durch humorvolle Aussagen einiger Teilnehmer des Clubs begleitet, was für eine lockere und wohlwollende Atmosphäre sorgt. Und ich weiß das sehr zu schätzen!

Sofia

Der Literaturclub ist eine stimmungsvolle Gemeinschaft, in der man immer willkommen ist. Die Idee des Clubs ist es, sich zu treffen und das Buch zu besprechen, das in diesem Monat gelesen wird. Wir nehmen Bücher und die Charaktere darin unterschiedlich wahr; diese Diskussion führt zu einem besseren Verständnis der Werke, die wir ausgewählt haben. Aber wir sind keine geschlossene Gemeinschaft langweiliger Wissenschaftler, die jedes Wort in Stücke reißen, sondern gewöhnliche russischsprachige Münchner Menschen, die sich bei Tee und Keksen mit ihrem gesamten emotionalen Spektrum in die Wahrnehmung des Buches vertiefen. Wenn man in den Club kommt, wird man, wer auch immer man ist, in jedem Alter, wie ein alter Freund behandelt und respektiert.

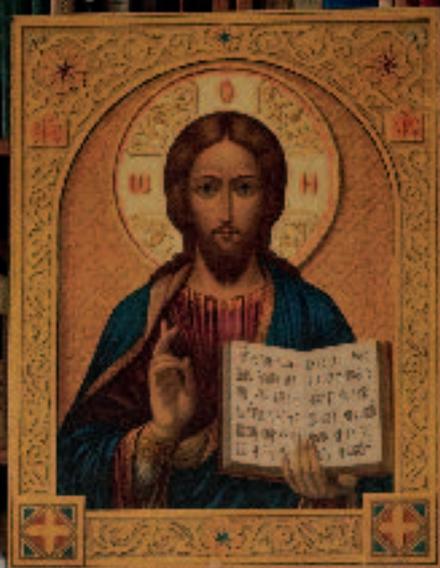
Michail

Ich lese seit meiner Kindheit viel und es gab in meiner Kindheit niemanden, mit dem ich über das Gelesene sprechen konnte. Als ich von der Existenz solcher Gemeinschaften wie die eines Literaturclubs erfuhr, ließ mich die Idee nicht los, dass es toll wäre, Teilnehmer eines solchen Clubs zu sein. In München wurde ein Traum wahr!

Und jetzt habe ich das Vergnügen, mich einmal im Monat mit wunderbaren Menschen zu treffen und über die Bücher zu diskutieren, die ich gelesen habe. Ein Buch muss man nicht nur lesen, sondern auch darüber nachdenken, diese Gedanken in Worte fassen und schlüssig seine Meinung ausdrücken, was für mich, einen introvertierten IT-Spezialisten, auch eine neue Erfahrung ist. Nun, wenn es bei einem selbst nicht klappt, kann man einfach auf die Meinungen kluger Leute hören und an der Diskussion mit ihnen teilnehmen. Unabhängig davon möchte ich über die Teilnehmer sagen – das Team ist absolut wunderbar, Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, interessante Unterschiede in Blickwinkeln, Einschätzungen und Meinungen. Ich zitiere eine meiner Freundinnen: »Unser Team ist wie ein schöner Strauß verschiedener Menschen. Jeder ist einzigartig und hat seine eigene Ausstrahlung und seinen eigenen Charakter. Das ergibt ein atemberaubendes Bild.« Diana, meine Freundin, beschrieb eine völlig andere Gruppe von Menschen, die durch eine völlig andere Idee vereint waren, aber es scheint mir, dass dieses Zitat, das ich mit ihrer Erlaubnis ausgeliehen habe, am besten für die Teilnehmer unseres Clubs geeignet ist.

Yana

Ich liebe es, Bücher zu lesen, aber die Routine und das sehr schnelle Tempo des Lebens hat mich oft vom Kurs abgebracht. Im September 2022 wurde ich Mitglied im Literaturclub der Tolstoi-Bibliothek und stellte fest, dass ich es aufgrund der Regelmäßigkeit der Treffen geschafft habe, dem Lesen mehr Zeit zu widmen. Nicht einmal habe ich es nie versäumt, das eingeplante Buch zu lesen. Außerdem ist der Literaturclub für mich die Möglichkeit, Bücher in einem angenehmen, interessanten intellektuellen Umfeld zu diskutieren. Ich vermisse die Treffen in der jüdischen Gemeinde von St. Petersburg, in der wir verschiedene Texte und Gleichnisse interpretierten und grundlegende Schlussfolgerungen zogen. Im Literaturclub ist es außerordentlich interessant für mich, Bücher in Gesellschaft zu diskutieren, was mich an die die Erfahrung erinnert, die ich in der literarischen Gesellschaft in St. Petersburg gemacht habe.



Bulletin

Ein weiteres Angebot der kulturellen Bildung ist das von der Tolstoi-Bibliothek herausgegebene Bibliotheks-Bulletin.

2022 erschienen vier Ausgaben in zwei Doppelheften.

Die Tradition, eine Ausgabe pro Jahr den kleinen Lesern der Bibliothek zu widmen, wurde fortgeführt.

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Kinderbuchautor und Illustrator Viktor Vileko, der für ein geringes Honorar die Hefte gestaltet, ermöglicht es uns, dieses Angebot zu realisieren.

Das Mal- und Leseheft ist bei unseren kleinen Lesern sehr beliebt – gedacht ist es für die Altersgruppe von 3 – 6 Jahren.

Lustige Reime und ansprechende großformatige Zeichnungen zum Ausmalen sprechen die Kinder sofort an, das Heft ist sehr beliebt und rasch vergriffen.

Da 2022 zahlreiche geflüchtete Ukrainerinnen mit ihren Kindern in die Bibliothek kamen, um Kinder- und Jugendliteratur auszuleihen, wurden zwei Doppelhefte herausgegeben.



Heft Nr. 191 – 192 Mal- und Leseheft für russischsprachige Kinder

Heft Nr. 191 – 192 war ein Sommerheft.

Ferien auf dem Land, Sommer, Sonne, Natur und Abenteuer versetzten die Kinder in Ferielaune. Verschiedene Tiere werden vorgestellt und beschrieben, am Ende des Hefts werden Rätsel aufgegeben.

Die Reime helfen den kleinen Kindern Lesen zu lernen, erst buchstabieren sie und dann fügen sie die Buchstaben zu Worten zusammen. Die älteren Kinder interessieren sich für die längeren Gedichte und für die Rätsel.

Bulletin Nr. 191-192
März-Juni 2022
Бюллетень № 191-192
Март-Июнь 2022

(B-ulletin)
Бюллетень

TOLSTOI.de
Bibliothek
Bildung
Beratung



Heft Nr. 193 – 194 Mal- und Leseheft für russischsprachige Kinder

Heft 193 – 194 war dem Winter, Weihnachten und den Bewohnern des hohen Nordens gewidmet.

Da viele ukrainische Kinder, die die Bibliothek nutzen, noch nicht so gut Deutsch können, wurden erstmals die russischsprachigen Reime sinngemäß ins Deutsche in eine der Altersgruppe gemäße Sprache übersetzt, damit die Kinder neue Wörter und Begriffe lernen können.

Das Heft kam so gut an, daß ein Nachdruck nötig wurde.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bis Mitte des Jahres 2022 führte Frau Tatjana Schäfer die Pressearbeit der Tolstoi-Bibliothek kommissarisch weiter und verschickte Pressemitteilungen an unsere Verteiler.

Mit dem Umzug im Mai/Juni 2022 stoppte die Pressearbeit, da die Tolstoi Bibliothek mit der Planung und Ausführung des Umzugs beschäftigt war und in dieser Zeit auch außer dem Literaturclub für russischsprachige Jugendliche im Online-Format keine Veranstaltungen stattfanden.

Nach Wiedereröffnung der Bibliothek am 04.08.2022, als auch die Veranstaltungen in Präsenz wieder aufgenommen wurden, erfolgte die Pressearbeit im eigenen Haus mit Unterstützung von Frau Christiane Pfau vom Münchner Feuilleton. Ihre zahlreichen langjährigen Kultur- und Pressekontakte erweitern unseren Wirkungskreis immens.

Deutschsprachige Medien

Die Tolstoi-Bibliothek informierte mit einem monatlichen Versand zu diversen Aktivitäten und Veranstaltungen, wie z.B. dem monatlichen stattfindenden Literaturclub, bis hin zu thematisch vielfältigen Vorträgen aus den Rubriken Kunstgeschichte, Geschichte, Literatur, Lesungen und interaktiven Präsentationen. Insgesamt wurden 37 Redaktionen der lokalen und nationalen Presse erreicht.

Die Messbarkeit dieser Reichweite hinsichtlich ihrer Resonanz ist leider nicht nachvollziehbar, da die jeweiligen Journalisten keine Rückmeldungen über den Erhalt der Pressemitteilungen geben.

Auch fanden in den alten Räumlichkeiten durch den Umzug keine Ausstellungen oder Veranstaltungen mehr statt, sodass es keine vor Ort Pressetermine gab.

Durch einen großen Artikel im Münchner Feuilleton wurde die Presse auf den Umzug aufmerksam und in der Folge erschienen einige Artikel.

❖ **Münchner Feuilleton**

Das Münchner Feuilleton brachte im August ein Portrait über die Tolstoi-Bibliothek mit dem Titel »Ein Stück Heimat im Exil« heraus.

❖ **Münchner Monatsprogramm**

Im September 2022 erschien ein Artikel »Vom Lehel nach Neuhausen« über den Umzug und den neuen Standort der Tolstoi-Bibliothek.

In der monatlichen erscheinenden Printausgabe sowie online ist die Tolstoi-Bibliothek mit einem ausführlichen Eintrag in der Rubrik »Bibliotheken« präsent. Im Jahr 2022 insgesamt 24 Einträge.

❖ **Süddeutsche Zeitung**

Im Dezember erschien in der SZ extra der Artikel »Bücher und Beistand« über die verbindende Kraft der Kultur und die Arbeit der Tolstoi-Bibliothek in der aktuellen politischen Situation.

❖ **Literatur in Bayern**

Im September 2022 erschien im Magazin »Literatur in Bayern« ein Artikel über die Bibliothek und ihre Vermittlung der russischsprachigen Kultur.

❖ **LiteraturSeiten München**

Die LiteraturSeiten München berichteten im November in ihrer Printausgabe vom Umzug der Bibliothek in die neuen Räumlichkeiten.

Monatlich wird auf der Internetplattform der LiteraturSeiten München der jeweilig stattfindende Literaturclub online gestellt, sowie in der monatlich erscheinenden Printausgabe erwähnt.

❖ **www.muenchen-online.de**

Auf muenchen-online.de werden immer wieder Veranstaltungshinweise der Tolstoi-Bibliothek eingestellt.

❖ **www.morgen-muenchen.de**

Das Portal von Morgen e.V. veröffentlichte zwölf Hinweise auf Veranstaltungen in der Tolstoi-Bibliothek mit Informationen zu unserer Einrichtung und ihrer Tätigkeit.

Russischsprachige Medien

Auch 2022 hatte die russischsprachige Presse in Deutschland und in München mit rückläufigen Werbeeinnahmen und daraus resultierenden sinkenden Auflagenzahlen zu kämpfen. Dazu kam die russische Invasion in der Ukraine, dies führte zu einer weiteren Verminderung der russischsprachigen Publikationen.

Dennoch konnte Frau Irina Kravtsova, unsere langjährige Pressebeauftragte für die russischsprachigen Medien zwei große bebilderte Artikel in MKNEWS (einer über »Die völkerverbindende Kraft der Kultur«) initiieren.

In der Monatszeitschrift »München-City« erschien im Oktober 2022 ein Artikel über den Umzug der Tolstoi-Bibliothek in ukrainischer Sprache.

Außerdem erschienen 98 Anzeigen in der gedruckten Presse (z.B. München City, Bei uns in Bayern,) viele davon wurden ebenfalls online veröffentlicht. Einige Publikationen stellten den Anzeigen-Bereich auf Grund mangelnder Nachfrage komplett ein (z.B. Afischa und Kontakt Chance).



RIO

KULTUR

Mittwoch, 21. Dezember 2022, Nr. 284 Staatsschutz Zeitung

Interview: Jutta Grogan

Der Klimawandel ist mittlerweile auch in München angekommen. Die meisten Abende der Grogan-Ensemble sind jedoch in der Grotto im Nussbaumkeller, wo sich die Musiker*innen umherbewegen. Dort wird ein Programm aus drei bis vier Stunden gespielt. Die Musiker*innen sind alle über 50 Jahre alt. Grogan ist die jüngste. Sie ist 53 Jahre alt und hat eine Tochter. Die Musiker*innen sind alle über 50 Jahre alt. Grogan ist die jüngste. Sie ist 53 Jahre alt und hat eine Tochter. Die Musiker*innen sind alle über 50 Jahre alt. Grogan ist die jüngste. Sie ist 53 Jahre alt und hat eine Tochter.

Wie ging Ihnen durch den Covid-19 die letzten Jahre? Inwiefern ist diese Zeit für Sie eine Herausforderung?

Jutta Grogan: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Das Publikum hat sehr tolle Reaktionen. Wie erleben Sie das?

Jutta Grogan: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

„Die Pandemie ist ein Virus, das wir nie wieder loswerden.“ Wie erleben Sie das?

Jutta Grogan: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Man hat den Eindruck, auch in der Klimawandelzeit ist die Natur sehr schön. Wie erleben Sie das?

Jutta Grogan: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was haben wir in der Klimawandelzeit erlebt?

Jutta Grogan: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was haben wir in der Klimawandelzeit erlebt?

Jutta Grogan: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Die Tolstoi Bibliothek ist ein wichtiger Ort für die russische Kultur in München. Seit dem Krieg suchen sie auch zahlreiche ukrainische Geflüchtete auf.

Die Tolstoi Bibliothek ist ein wichtiger Ort für die russische Kultur in München. Seit dem Krieg suchen sie auch zahlreiche ukrainische Geflüchtete auf. Die Tolstoi Bibliothek ist ein wichtiger Ort für die russische Kultur in München. Seit dem Krieg suchen sie auch zahlreiche ukrainische Geflüchtete auf.

Einfach zuhören

Stargiegerin Julia Fischer versetzt, mit der Bahn zu ihren Konzerten zu reisen. Ein Gespräch über die „Letzte Generation“ und einen Staatscheck, vor dem sie heute nicht mehr spielen würde



Julia Fischer (rechts) überreicht ihrem Mentor in Kooperation mit Anton Jüngling, was sie aber nicht. In Rompa ist sie auch ihrer persönlichen Gnadengünstigen gewidmet.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Was ist die größte Herausforderung für Sie?

Julia Fischer: Ich finde es sehr schön, dass wir wieder spielen können. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein. Ich habe viel Spaß daran, mit den Musikern zusammen zu sein.

Liebenswürdig

Der Cellist Shkhu Kamsh-Ming

München – Ein Abend voller Klangfülle. Der Cellist Shkhu Kamsh-Ming hat ein Programm aus drei bis vier Stunden gespielt. Die Musiker*innen sind alle über 50 Jahre alt. Grogan ist die jüngste. Sie ist 53 Jahre alt und hat eine Tochter. Die Musiker*innen sind alle über 50 Jahre alt. Grogan ist die jüngste. Sie ist 53 Jahre alt und hat eine Tochter.

Street-Art-Szene: Street um Fördermittel

München – An diesem Mittwoch haben die Stadler über die Vorgabe der Fördermittel für Street Art in München. Die Stadler über die Vorgabe der Fördermittel für Street Art in München. Die Stadler über die Vorgabe der Fördermittel für Street Art in München.

München – An diesem Mittwoch haben die Stadler über die Vorgabe der Fördermittel für Street Art in München. Die Stadler über die Vorgabe der Fördermittel für Street Art in München. Die Stadler über die Vorgabe der Fördermittel für Street Art in München.

Bücher und Beistand

München – Die Tolstoi Bibliothek ist ein wichtiger Ort für die russische Kultur in München. Seit dem Krieg suchen sie auch zahlreiche ukrainische Geflüchtete auf. Die Tolstoi Bibliothek ist ein wichtiger Ort für die russische Kultur in München. Seit dem Krieg suchen sie auch zahlreiche ukrainische Geflüchtete auf.



literaturportal.de, Herbst 2023

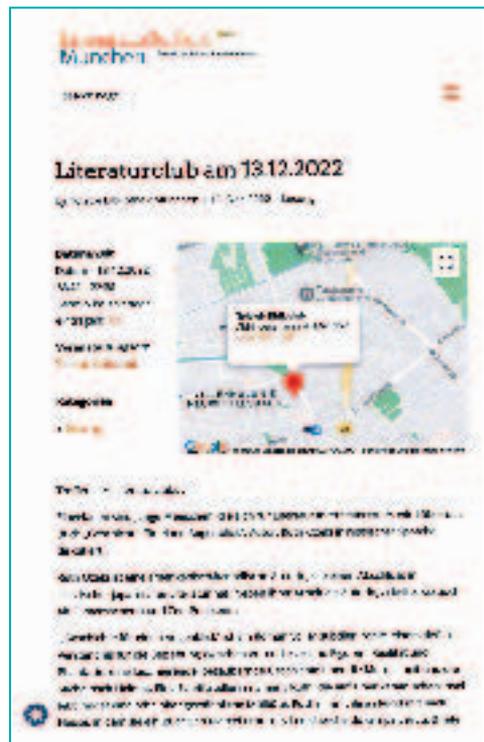
Russisches, heute?
Die Tolstoi-Bibliothek in München
von Klaus Hübner

Es gibt Leute, für die alles Russische seit dem 24. Februar 2022 nur noch des Teufels ist. Russische Kunst, russische Musik, russische Literatur – nein, das gehört sich einfach nicht, jetzt doch nicht ... Puschkin, Gogol, Lermontov, Dostojewskij, Tschechow, Bulgakow, Achmatowa, Zwetajewa, Brodsky – große Literatur, sicher, Weltliteratur. Aber ... Die Stadt Kiew, neuerdings oft Kyjiw geschrieben, sei kurz davor, ihren Leo-Tolstoi-Platz in „Platz der Helden der Ukraine“ umzubenennen, berichtete Cathrin Kahleweit am 25. Juni 2022 in der *Süddeutschen Zeitung*. Man kann das durchaus verstehen. Alles Russische ist heute erst einmal verdächtig und hat sich zu rechtfertigen, auch bei uns. Selbst eine großartige Bibliothek, die sich seit Jahrzehnten als Mittlerin zwischen den Kulturen versteht und diese hehre Vorgabe unter der bewährten Leitung von Tatjana Erschow Tag für Tag produktiv umzusetzen sucht. Dass die Tolstoi-Bibliothek in den letzten Monaten keinerlei Anfeindungen ausgesetzt war, liegt wohl vor allem daran, dass ihre Arbeit weithin geschätzt wird und politisch in jeder Hinsicht unverdächtig ist.

Die 1949 von russischen Emigranten in München gegründete Tolstoi-Bibliothek war immer eine unabhängige, überkonfessionelle und nicht-kommerzielle Institution zur Förderung, Erhaltung und Vermittlung russischer Kultur in Deutschland. Von Anfang an wurde sie von der Tolstoy Foundation unterstützt – einer Stiftung, die Alexandra Tolstoj, die jüngste Tochter Leo Tolstois, 1939 in den USA ins Leben gerufen hatte. Ungefähr 47000 Bücher, Zeitschriften und Videos warten auf ein geneigtes Publikum, und damit ist die Tolstoi-Bibliothek die größte nicht-staatliche russischsprachige Büchersammlung in Westeuropa. Neben dem umfangreichen belletristischen Angebot enthält sie einen einmaligen Bestand von Emigrationsliteratur mit oft handsignierten Erstausgaben aus aller Welt, beispielsweise von Vladimir Nabokov. Dazu zahlreiche Übersetzungen von Werken der Weltliteratur ins Russische, einschlägige Enzyklopädien und kulturwissenschaftliche Fachbücher, Kinderbücher, Zeitschriften und Zeitungen und manches mehr. Die Tolstoi-Bibliothek ist aber nicht nur eine Fundgrube für Bibliophile – es gibt ein Kulturveranstaltungsprogramm mit Lesungen, Konzerten, Ausstellungen und anderem, es gibt Sprachkurse, es gibt muttersprachliche Sozialberatung für alle des Russischen mächtige Menschen, und es gibt weitere soziale Projekte, in letzter Zeit vor allem für aus der Ukraine geflüchtete Kinder und Jugendliche. Die Bibliothek wird vom Bund, vom Freistaat Bayern und von der Landeshauptstadt München gefördert, ist aber auch auf private Spenden angewiesen. Und die fließen nicht allzu reichlich.

Jahrelang war die Tolstoi-Bibliothek im Münchner Stadtteil Lehel zu Hause. Im Sommer 2022 zog sie nach Neuhausen um. Man darf, ja man muss sogar wünschen, dass sie dort erfolgreich Fuß fasst und weiterhin im Sinne dessen wirkt, was Leo Tolstois *Sewastopoler Erzählungen* bezeugen – dass nämlich jeder Krieg ein Ausbruch des Bösen ist, den es unverzüglich zu beenden gilt. Das engagierte Vermitteln von Kultur und Literatur ist, gerade in Kriegzeiten, so lebensnotwendig wie eh und je. Eine Binsenweisheit? Gewiss. Aber was ist seit dem 24. Februar 2022 noch selbstverständlich?

Aldringenstraße 4, 80639 München. Tel. 089-299775. Mail: tolstoi@tolstoi-bibliothek.de.
Netz: www.tolstoi.de



Figaros Hochzeit

Mozarts Opera buffa mit der Kammeroper München

Es ist der Tag der Hochzeit von Figaro und Susanna, an dem sich das Geschehen zuspitzt. Denn schon lange hat der Graf, reich, mächtig und auch in Liebesdingen erfolgsvorwöhnt, ein Auge auf Susanna geworfen: Noch vor ihrer Eheschließung mit Figaro soll Susanna ihn erheben. Doch seine Rechnung ist vorschneidlich gemacht. Zu listig agieren der temperamentvolle Figaro und die nicht nur hübsche, sondern auch bestechend kluge Susanna. Letztendlich schlagen sich alle auf die Seite des sympathischen Paares, selbst die vom Grafen vernachlässigte und gedemütigte Gräfin, die sich die Zärtlichkeit ihres Mannes sehnlichst zurückwünscht. Und auch der Zufall, ohne den keine Komödie überleben kann, erteilt



© Moritz Hoffmann

dem Grafen die finale Lehre, dass es im Leben kein Naturrecht auf eingebildete Ansprüche gibt. Die Kammeroper München präsentiert diese erotische Opernkomödie über das menschliche Scheitern mit der vollkommenen Musik von Wolfgang Amadeus Mozart in einer rasanten zweistündigen Fassung und in deutscher Sprache. Weiteres auch ab Seite 63.

Vom Lehel nach Neuhausen

Die Münchner Tolstoi Bibliothek ist umgezogen

Im September öffnet nach über 50 Jahren im Lehel die Tolstoi-Bibliothek in der Aldringenstraße 4 in München-Neuhausen ihre Pforten. Gegründet 1947 als unabhängige, nicht kommerzielle Anlaufstelle für Exilrussen, ist sie mit einem Bestand von 47.000 Büchern die größte nicht-staatliche russischsprachige Bibliothek in Westeuropa. Die Bibliothek mit ihren bibliophilen Schätzen, historischen Emigrantenzeitschriften und aktueller Literatur ist offen für jeden und hat eine wichtige in-

terkulturelle Brückenfunktion. Jeder, der russisch spricht und eine Anlaufstelle in München sucht, ist auch in der angeschlossenen Sozialberatung herzlich willkommen, völlig unabhängig vom Herkunftsländ. Seit Beginn des Ukraine-Krieges haben sich auch aus der Ukraine geflüchtete Menschen bei der Tolstoi-Bibliothek beziehungsweise der angeschlossenen Sozialberatung gemeldet, um Hilfe und Orientierung zu erhalten und um Bücher auszuleihen. Weiteres Informationen auf Seite 190.



Tolstoi beim Umzug © Volker Derlath



TOLSTOI

PRESEMITTEILUNG

Die Tolstoi-Bibliothek ist umgezogen!!!



Die Tolstoi-Bibliothek und die Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. mussten nach fast 60 Jahren in der Thierschstraße am Isartorplatz eine neue Heimat finden. Nach langwieriger Suche bezogen Bibliothek und Sozialberatung zum 1. Juli 2022 neue Räume in der Aldringenstraße 4.

1800 Umzugskartons, 70 Bücherregale, der Steinway-Flügel und die Bibliotheksmöbel mussten bewegt werden- eine Herausforderung, die mit großem Einsatz aller Mitarbeiterinnen bewältigt wurde.

Die Sozialberatung öffnete ihr Büro bereits zum 1. Juli 2022, die Bibliothek zum 4. August 2022.



Ukrainische Flüchtlinge halfen die Bücher wieder in den Regalen aufzustellen. Zum Öffnungsdatum erleben wir einen Ansturm ukrainischer Mütter und Großmütter mit ihren Kindern und Enkeln, die Literatur in russischer Sprache ausleihen wollten. Hier wurde klar, dass Kultur und Bildung auch in schwierigsten Zeiten eine Brücke bilden, die auf keinen Fall abgebrochen werden darf- ein wichtiges

positives Signal für Alle, die in der Tolstoi-Bibliothek arbeiten und eigene Fluchterfahrung haben. Auch die Sozialberatung wurde zu einem zentralen Anlaufpunkt für die Geflüchteten, wo neutral, niederschwellig und unkompliziert geholfen wird.

Contact information for Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V., including address, phone, and email.

Facebook und Instagram

Die Tolstoi-Bibliothek ist auf 2 Plattformen präsent, Facebook mit 3 Profilen und Instagram, sowie auf unserer Website: www.tolstoi.de

Mit Rücksicht auf die aktuelle politische Situation waren wir mit Posts sehr zurückhaltend, um keine Diskussionen oder negative Reaktionen auf unserer Seite zu provozieren. Ungeachtet der geringen Anzahl von Posts ist es uns gelungen, positives Feedback zu erhalten.

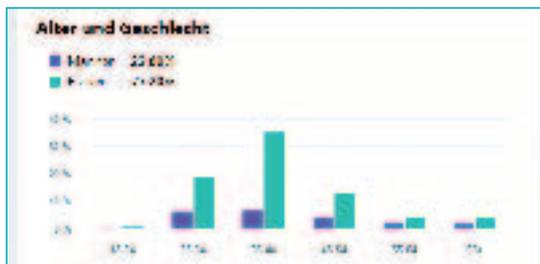
Die 3 Profile auf Facebook:

»Tolstoi-Bibliothek«



Im Vergleich zum Jahr 2021 (1295) stiegen unsere Follower in 2022 auf 1401. Auch die »Gefällt mir« Angaben stiegen von 1130 (2021) auf 1204 (2022), was in der jetzigen Situation ein gutes Resultat ist.

Die Anzahl der Personen, die einen unserer Beiträge mindestens einmal gelesen haben, gruppiert nach Alter und Geschlecht. Nach wie vor ist unsere Hauptgruppe die 25jähr. – 44 jähr.



1.401

Seitenabonnenten

1.204

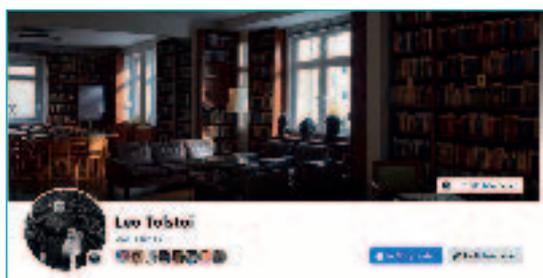
Likes

Und hier die Aufteilung in Länder und Städte.

Deutschland	1184
Frankreich	40
Schweden	35
Italien	17
Polen	16
USA	12
Frankreich	1
Belgien	1
Spanien	1
Italien	1

München	400
Leipzig	120
Frankfurt	100
Berlin	70
Hamburg	60
Köln	50
Stuttgart	40
Düsseldorf	30
Wien	20
Paris	10

»Leo Tolstoi«



Dieses Profil hat 393 Freunde. Hier wurden im Jahr 2022 60 Posts veröffentlicht, diese enthielten unterschiedliche Informationen, wie Veranstaltungshinweise, neue Bücher und das aktuelle Leben der Bibliothek.



So sieht ein Post für Kinder aus. Unser Bär lädt die Kinder in die Bibliothek ein, wo sie Bücher mit Wintererzählungen finden können.



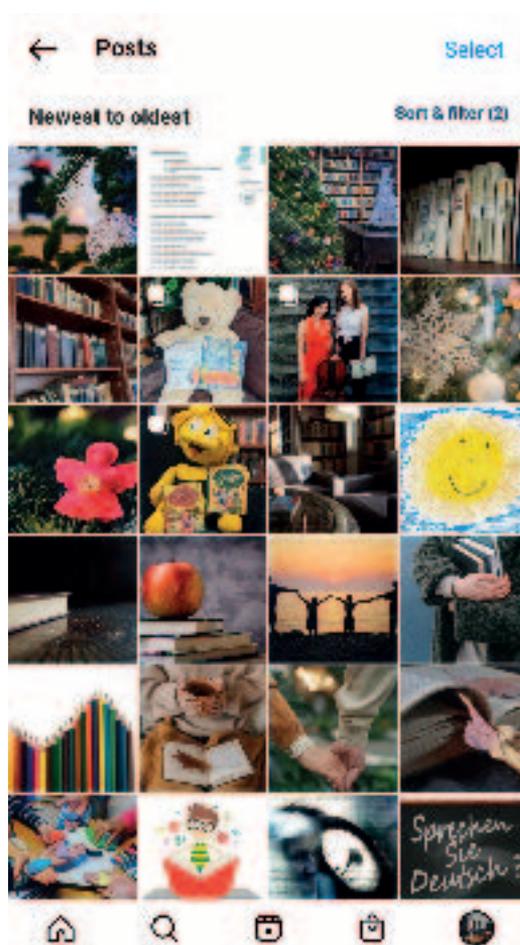
»Literaturclub der Tolstoi-Bibliothek«



Dieses Profil enthält die aktuellen Hinweise zu den Treffen des Clubs, außerdem gibt es einen Chat auf Facebook, wo die Mitglieder des Clubs sich über die aktuellen literarischen Neuigkeiten austauschen und diskutieren können.

Unsere Instagram-Seite ist unter *tolstoibibliothek* erreichbar.

Sie hat 286 Follower und es werden »Stories«, die 24 Stunden verfügbar sind und Beiträge über Veranstaltungen gepostet.



Die Tolstoi-Bibliothek in Zahlen

Bibliotheksnutzung

Nutzer der Tolstoi-Bibliothek sind Migranten und Zuwanderer mit russischsprachigem Kulturhintergrund aus den GUS-Staaten und der Europäischen Union, deutschstämmige Aussiedler und Spätaussiedler, ethnische Deutsche, Partner interkulturellen Ehen und an russischer Sprache und Kultur interessierte nicht-russische Mitbürger.

2022 kamen zahlreiche ukrainische Geflüchtete in die Bibliothek, um für sich und ihre Kinder Literatur in russischer Sprache auszuleihen. Obwohl die Bibliothek wegen des Umzugs drei Monate geschlossen war, schrieben sich 90 neue Leser ein.

Die russisch-jüdischen Kontingentflüchtlinge bilden nach wie vor die größte Gruppe, ihr Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas zurückgegangen, von 52 % auf 49 %.

Wie bereits in den letzten Jahren, hat sich die Zahl der interkulturellen Ehen erhöht, sie lag 2022 bei 35 %.

Auf EU-Angehörige entfallen 7 %, auf Aussiedler und ethnische Deutsche 5 %.

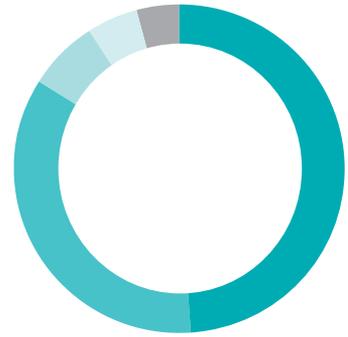
Auf Grund des Kriegs in der Ukraine schrieben sich viele ukrainische Geflüchtete mit ihren Kindern als Leser in der Tolstoi-Bibliothek ein, ihr Anteil beträgt 4 %.

Insgesamt schrieben sich 2022 **neunzig** neue Leser ein – obwohl die Tolstoi-Bibliothek wegen ihres Umzugs drei Monate geschlossen war.

Altersstruktur

Russischsprachige, ukrainische und interkulturelle Familien mit Kindern im Schul- und Vorschulalter nutzen gern das Angebot der Tolstoi-Bibliothek – ihr Anteil beträgt 34 %.

Bei den russischsprachigen jungen Erwachsenen nimmt die Popularität der Bibliothek weiter zu, ihr Anteil ist auf 24 % gestiegen.



- ❖ Russisch-jüdische Kontingentflüchtlinge 49 %
- ❖ Bilinguale Familien 35 %
- ❖ EU-Angehörige 7 %
- ❖ Ethnische Deutsche 5 %
- ❖ ukrainische Geflüchtete 4 %



- ❖ Familien mit Kindern 34 %
- ❖ Jugendliche 24 %
- ❖ Erwachsene 37 %
- ❖ Senioren 5 %

Viele finden über den Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene den Weg in die Bibliothek, andere wollen Literatur im gedruckten Original lesen, meistens Klassiker oder zeitgenössische russische Literatur. Einige interessieren sich für Übersetzungen eher selten ausgeliehener Autoren wie z.B. Heidegger und freuen sich, diese in der Tolstoi-Bibliothek zu finden.

Erwachsene bilden mit 37% die größte Gruppe der Bibliotheksnutzer, der Anteil der Senioren beträgt 5%.

Ausleihzahlen

Durch die zahlreichen Neueinschreibungen gingen 2022 natürlich die Ausleihzahlen in die Höhe.

Obwohl die Bibliothek drei Monate geschlossen war, wurden 10.643 Medien ausgeliehen, darunter sehr viel Kinder- und Jugendliteratur.

Die Zeitschriften gehören auch weiterhin zu den beliebtesten Ausleihmedien, es folgen die Werke russischsprachiger AutorInnen und die leichte Literatur. Dann kommen die Klassiker, die besonders von jungen Erwachsenen nachgefragt werden.

Immer mehr junge Familien kommen in die Tolstoi-Bibliothek, um mit ihren Kindern in der neu eingerichteten Leseecke mit Kinderbüchern zu stöbern. Russische und ukrainische Mütter treffen hier aufeinander und tauschen sich aus, die Ukrainerinnen erhalten Tipps von den schon länger hier ansässigen Russinnen.

Sowohl Eltern als auch Kinder nutzen ausgiebig das große Angebot an Kinderliteratur, der Bestand wurde wegen der großen Nachfrage durch Schenkungen und Neuerwerbungen vergrößert.

Auch russischsprachige Jugendliche und Erwachsene suchten nach Lockdowns und Online-Vorlesungen die Atmosphäre einer

10.643

Medien wurden ausgeliehen

klassischen Bibliothek mit dem direkten Zugang zum Buch und nahmen das Angebot der Tolstoi-Bibliothek und die Möglichkeit einer Begegnung mit Gleichaltrigen im Rahmen des Literaturclubs für russischsprachige Jugendliche gern in Anspruch. Eine erfahrene Bibliotheksmitarbeiterin gibt Auskunft zum Buchbestand und auf Wunsch literarische Empfehlungen, die dankend angenommen werden, da es für die jungen Menschen schwierig ist, in der heutigen Informationsflut den Überblick zu behalten.

Bestand

Der Bestand der Tolstoi-Bibliothek besteht zu zwei Drittel aus schöngeistiger Literatur und zu einem Drittel aus Sachliteratur. Er ist nach Themenbereichen gegliedert, was dem Leser die Suche nach der gewünschten Literatur erleichtert. Neben dem internetbasierten OPAC-Katalog steht auch ein stets aktueller altmodischer Handkatalog zur Verfügung, der auch in den neuen Räumlichkeiten seinen Platz gefunden hat.

Der Bestand setzt sich wie folgt zusammen: Weltliteratur in russischer Übersetzung 15 %, Zeitschriften 14 %, sowjetisch-russische Literatur 13 %, Emigrationsliteratur 10 %, Kinderbücher 12 %, Klassik 7 %, Memoiren 5 %, Lyrik 4 %. Die restlichen 20 % verteilen sich auf Philosophie und Religion, Geschichte und Politik sowie Literaturwissenschaft.

Außerdem findet der Besucher in der Tolstoi-Bibliothek eine breite Auswahl an russischsprachigen Periodika aus Russland und Europa. Zeitschriften gehören zum Ausleihbestand, die Zeitungen liegen im Lesesaal aus. In den neuen Räumlichkeiten konnten alle Bestandsmedien aufgestellt werden, in einigen, weniger genutzten Bereichen wie z.B. Politik oder Kunst aus Platzgründen in Doppelreihen.

47.631

Buchbestand zum 31.12.2022

386

Neuerscheinungen

12%

Kinderbücher



- ❖ Weltliteratur 15 %
- ❖ Zeitschriften 14 %
- ❖ sowjetische Literatur 13 %
- ❖ Emigrationsliteratur 10 %
- ❖ Kinderbücher 12 %
- ❖ Klassik 7 %
- ❖ Memoiren 5 %
- ❖ Lyrik 4 %
- ❖ Sonstige 20 %

ZEITUNGEN

Russland	Аргументы и факты [Argumenty i Fakty] Собеседник [Sobesednik]	Argumente und Fakten Gesprächspartner
Deutschland	Русская Германия [Russkaja Germanija] Еврейская панорама [Evrejskaja panorama]	Das Russische Deutschland Jüdisches Panorama

ZEITSCHRIFTEN*

Russland	Дружба народов [Druzhiba narodov] Иностранная литература [Inostrannaja literatura] Караван [Karavan] Наука и жизнь [Nauka i zhizn'] Нева [Neva] Новый мир [Novyj mir] Знамя [Znamja] Звезда [Zvezda] Читаем вместе [Citaem vmeste]	Freundschaft der Völker Ausländische Literatur Karawane Wissenschaft und Leben Neva Neue Welt Die Flagge Stern Gemeinsam lesen
Deutschland	Рецепты здоровья [Recepty zdorovja] Контакт [Kontakt] Эксперт [Expert]	Gesundheitsrezepte Kontakt Expert
International	Континент [Kontinent] Русская мысль [La Pensée russe] Русское слово [Russkoe Slovo] 22	Kontinent – Paris Der russische Gedanke – Paris Das russische Wort – Prag 22 – Tel Aviv

* Zeitschriften werden als Neuerwerbungen erfasst, jedoch nicht in den Buchbestand gezählt

Neuerwerbungen

In den Monaten Januar bis April 2022 wurden wegen des geplanten Umzugs kaum Neuerwerbungen getätigt.

Da aber wieder viele Schenkungen von privat die Bibliothek erreichten, konnte z.B. eine vierbändige Ausgabe der Werke von Gottfried Wilhelm Leibnitz in den Bestand aufgenommen werden, ebenso eine dreibändige Ausgabe von John Locke.

Wegen großer Nachfrage wurden zwei weitere Ausgaben von George Orwells »1984« erworben, und eine neue Ausgabe von Evgenij Samjatins Zukunftsromans »My«.

Die völlig zerlesene zwanzigbändige Ausgabe der Kriminalromane von Agatha Christie konnte durch eine Schenkung komplett ersetzt werden. Die Erwerbung wurde dann im August 2022 nach Wiedereröffnung der Bibliothek fortgesetzt, beschränkte sich aber wegen der großen Nachfrage von Seiten ukrainischer Mütter und Kinder hauptsächlich auf Kinderbücher und auf Zeitschriften.

2022 wurden insgesamt 386 Neuzugänge registriert, diese Zahl schließt auch die Zeitschriften ein, die katalogisiert aber nicht inventarisiert werden.

Bestellung erfolgten hauptsächlich über »Knigi-Janzen« in Deutschland und »Ruslania« in Helsinki, Finnland. »Ruslania« verfügt über ein breites Sortiment an Literatur sowie Zeitschriften und Zeitungen und bietet uns Sonderkonditionen mit 20 % Rabatt.





Dies betrifft insbesondere die Abonnements von Zeitschriften und Zeitungen, die fast die Hälfte des Erwerbsetats ausmachen. Es stehen 19 literarische und thematische Zeitschriften (Literatur, Wissenschaft, Gesellschaft) als Ausleihbestand zur Verfügung sowie 4 Zeitungen.

Die 2021 gestartete bundesweite Versandaktion an die Justizvollzugsanstalten lief im ersten Quartal 2022 weiter – aus den zahlreichen Schenkungen wurden Dubletten und nicht benötigte Medien an die Bibliotheken der JVs verschickt, da dort kaum Mittel für den Ankauf neuer Bücher vorhanden sind. Unser Angebot wurde dankend angenommen.

Internet

Die Statistik Confixx Professional meldet für die Website **www.tolstoi.de** folgende Daten für 2022:

51.105 Besuche mit 349.658 Seitenaufrufen und 803.250 Zugriffen, was 15,71 Zugriffen pro Besuch entspricht. Gezählt wurden mehr als 21.995 unterschiedliche Besucher, der genaue Wert ist in der Jahresansicht nicht verfügbar.

Woher die Aufrufe kamen, ist aus Datenschutzgründen nicht mehr ersichtlich.

Zugegriffen wurde hauptsächlich auf die Veranstaltungsinformationen sowie auf die Bulletins und Jahresberichte.

Die am meisten genutzten Browser waren Google Chrome (48,4%), Firefox (19,6%), Microsoft Bing (15,4%), Safari (15,1%), Mobilfunkgeräte (0,4%), MS Internet Explorer (0,1%) und Mozilla (0,4%) und Sonstige (0,6%).

Die meisten direkten Zugriffe erfolgten über Google, gefolgt von Microsoft Bing, Yandex, Ecosia Search, Yahoo!, gmx und T-Online, aber auch über externe Verlinkungen bei Facebook, Instagram oder anderen Seiten.

Gesucht wurde hauptsächlich nach »Tolstoi-Bibliothek«, »russischsprachige Bibliothek in München«, dem Veranstaltungskalender, den Kursprogrammen wie »starke Eltern, starke Kinder«, »Bibliotheken«, »Tolstoi«, »Sozialberatung« etc.

79,5% der Besucher blieben bis zu zwei Minuten auf der Website, 8,6% bis zu fünf Minuten, 2,3% bis zu 15 Minuten, 2,8% bis zu 30 Minuten, 4,2% bis zu einer Stunde und 2,6% länger als eine Stunde.

Heruntergeladen wurden vor allen Dingen die Jahresberichte und die Bibliotheks-Bulletins.

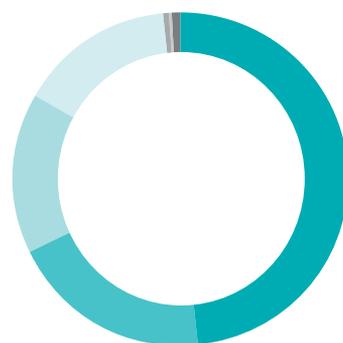
Die Website **www.tolstoi.de** ist für Mobilfunkgeräte optimiert.

349.658

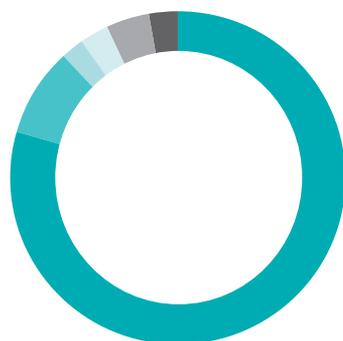
Seitenaufrufe

51.105

Besuche



- ❖ Google Chrome 48,4%
- ❖ Firefox 19,6%
- ❖ Microsoft Bing 15,4%
- ❖ Safari 15,1%
- ❖ Mobilfunkgeräte 0,4%
- ❖ MS Internet Explorer 0,1%
- ❖ Mozilla 0,4%
- ❖ Sonstige 0,6%



- ❖ bis zu 2 Minuten 79,5%
- ❖ bis zu 5 Minuten 8,6%
- ❖ bis zu 15 Minuten 2,3%
- ❖ bis zu 30 Minuten 2,8%
- ❖ bis zu 1 Stunde 4,2%
- ❖ länger als 1 Stunde 2,6%

Vernetzung

Die Tolstoi-Bibliothek ist bestens vernetzt und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Sehr gute Kontakte bestehen zu folgenden Institutionen:

- ❖ Deutsche Staatsbibliotheken, insbesondere die Bayerische Staatsbibliothek
- ❖ Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- ❖ Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
- ❖ ABDOS Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost,- Ostmittel und Südosteuropaforschung
- ❖ Ludwig-Maximilian-Universität München Insbesondere Slavistik und Int. Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit
- ❖ Institut für Zeitgeschichte München-Berlin
- ❖ Münchner Stadtbibliothek
- ❖ Münchner Volkshochschule
- ❖ Bundesverband der russischen Jugend in Deutschland JunOst e. V.
- ❖ Morgen e. V. Netzwerk Münchner Migrant*innenorganisationen
- ❖ Netzwerk Leseförderung München
- ❖ Tolstoi-Museum Jasnaja Poljana
- ❖ Tolstoi-Museum, Moskau

Die Tolstoi-Bibliothek und die Sozialberatung arbeiten eng mit Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen, Kultur- und Sozialeinrichtungen zusammen.

Die ausgezeichnete Kooperation mit dem Bundesverband der russischen Jugend in Deutschland JunOst e. V. und der Münchner Stadtbibliothek wurde fortgesetzt.

Die Tolstoi-Bibliothek ist aktives Mitglied beim Netzwerk Leseförderung München und Morgen e. V., dem Netzwerk der Münchner Migrant*innenorganisationen.

Im März 2022 erreichte uns eine Anfrage des stellvertretenden Generaldirektors der Neuen Pinakothek nach einer ukrainisch- oder russischsprachigen Kunsthistorikerin. Man plante dort Führungen und / oder Workshops für aus der Ukraine geflüchtete Kinder und Erwachsene und suchte nach einer entsprechend qualifizierten Kulturführerin.

Wir konnten den Kontakt zur Kunsthistorikerin und akkreditierten Fremdenführerin Ludmila Nitzer herstellen, mit der wir schon lange zusammenarbeiten und die große Erfahrung in diesem Bereich mitbringt.

Die Stadtbibliothek Gersthofen kontaktierte uns mit der Bitte russischsprachige Literatur zur Verfügung zu stellen, da die große Nachfrage der zahlreichen ukrainischen Geflüchteten vor Ort nicht befriedigt werden konnte.

Im April 2022 kam die Vorsitzende des Vereins »Respect & Remember Europe e.V.«, Frau Gabrielle Meros in die Tolstoi-Bibliothek und bat um russischsprachige Bücher für über 300 Kinder aus der jüdischen Gemeinde in Odessa, die mit zahlreichen Erwachsenen nach Rumänien geflüchtet und dort in einer Hotelanlage untergebracht waren.

Wir stellten eine große Bücherspende zusammen und Frau Meros brachte sie persönlich in ihrem PKW nach Rumänien.

Die 2021 begonnene bundesweite Versandaktion an die Justizvollzugsanstalten lief weiter, bis zum Umzug wurden Dubletten und nicht benötigte Bücher aus Archiven und Kellern aussortiert und nach Rücksprache mit den jeweiligen Justizvollzugsanstalten in Versandkartons mit je 30kg verschickt. Insgesamt wurden so etwas 1.000 Medien versendet.

Das evangelische Hilfswerk München setzte sich mit uns mit der Bitte um eine russischsprachige Bücherspende für wohnungslose Migranten in Verbindung, auch hier konnte geholfen werden.

Im Herbst erhielt die Tolstoi-Bibliothek eine Bücherspende der jüdischen Gemeinde München, die wir an ukrainische Geflüchtete weiterverteilt haben.

Archiv der Tolstoy Foundation

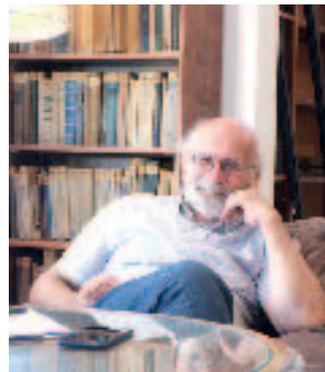
Kurz nach dem Einzug in die neuen Bibliotheksräume suchte uns im August Boris K. aus Paris auf, der 1952 als Sohn einer russischen Mutter (Displaced Person) in München geboren wurde und aufgewachsen war und später mit ihr nach Paris umzog. Er wollte noch einmal an den Ort seiner Kindheit zurückkehren, um wie er sagte »Ordnung in das Chaos seiner ersten Lebensjahre zu bringen«. Er hatte wie viele seine ersten Lebensjahre in der Siedlung Ludwigsfeld verbracht und erinnerte sich, daß die Tolstoy Foundation seinerzeit seine Mutter sehr unterstützte und bat um Einsicht in die Fallakte seiner Mutter aus dem Archiv der Tolstoy Foundation, um mehr über seine frühen Jahre zu erfahren.

Auch Frau Dr. von Saal vom Institut für Zeitgeschichte bat ihm Rahmen ihrer Forschung zu belarussischen DPs, die nach 1945 in Deutschland verblieben waren um Einsicht in die DP-Akten der Tolstoy Foundation.

Im Herbst wandte sich das Münchner Stadtmuseum an die Tolstoi-Bibliothek auf der Suche nach Leihgaben für die in 2023 geplante Ausstellung »München Displaced. Heimatlos nach 1945«.

München hat eine herausragende Bedeutung für die Geschichte von Menschen aus Osteuropa nach 1945, besonders für die Gruppe der sogenannten »Displaced Persons« (ehemalige Zwangsarbeiter/Innen, politische KZ-Häftlinge u.a.) deren Geschichte bisher weitgehend unerforscht und unbekannt ist.

Die Ausstellung widmet sich zwei lokalgeschichtlichen Schwerpunkten: zum Thema Bildung werden Schulen der DP-Lager in München sowie von DPs und Geflüchteten gegründete Bildungsinstitutionen wie z.B. die Tolstoi-Bibliothek gezeigt, die den Willen zur Gestaltung des eigenen Schicksals zum Ausdruck bringen. Das zweite Thema macht nachvollziehbar, wie sich die in München gebliebenen Menschen mit dem Rechtsstatus »Heimatlose Ausländer« in der neuen Siedlung Ludwigsfeld niederließen.



Boris K. aus Paris





Alt-OB Christian Ude in der Ausstellung »Verschleppt, geflohen, vertrieben. Russische Displaced Persons im Nachkriegsmünchen«

Die Tolstoi-Bibliothek ist in dieser Ausstellung zum einen mit historischen Fotografien und Dokumenten aus den Fallakten der Tolstoy Foundation präsent zum anderen mit verschiedenen in den DP-Lagern im Selbstverlag verlegten Büchern, die zu den Rara der Tolstoi-Bibliothek gehören.

Die Tolstoi-Bibliothek hatte bereits 2018 / 2019 die Ausstellung »Verschleppt, geflohen, vertrieben – Russische Displaced Persons im Nachkriegsmünchen« gezeigt, das Projekt wurde kuratiert von Dr. Vitalij Fastovskij und unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Parallel dazu fragte das Jüdische Museum nach Unterlagen zu »Radio Free Europe. Stimmen aus München im Kalten Krieg« Radio Free/ Radio Liberty, dem viele Jahre in München ansässigen amerikanischen Radio-Sender. Auch hier konnte aus den persönlichen Archiven der Mitarbeiter der Tolstoi-Bibliothek historisches Wissen und Material zur Verfügung gestellt werden.

Professor Yaroslav Shulatov, der an der Waseda Universität in Tokio lehrt und forscht, besuchte bei seinem kurzen Forschungsaufenthalt in München die Tolstoi-Bibliothek, um in Charbin erschienene russischsprachige Emigrationsausgaben aus den zwanziger und dreißiger Jahren einzusehen, die in der Tolstoi-Bibliothek vorhanden sind.

Haushalt

Finanzierung und Förderung

Die Tolstoi-Bibliothek wird getragen von einer sogenannten Mischfinanzierung.

Die Grundlage bilden die institutionellen Förderungen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, BKM und des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Die BKM hatte bereits 2021 ihren Zuschuss für die erwartende Mieterhöhung aufgestockt, diese Erhöhung wird beibehalten. Außerdem wurden Projektmittel für Umzug und Schreinerarbeiten zum Abbau, Transport, Anpassen und Aufbau der Regale zur Verfügung gestellt.

Ergänzt wird die Mischfinanzierung durch einen kleinen Eigenmittelanteil sowie Einnahmen durch Lesergebühren, Spenden und Raumnutzungsgebühren, z. B. bei Filmaufnahmen.

Das kulturelle Veranstaltungsprogramm und die Studioausstellungen der Tolstoi-Bibliothek werden ermöglicht durch die Projektförderung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.

Um die Finanzierung der Mietkosten für die neuen Räume zu ermöglichen, stockte das Kulturreferat 2022 trotz angespannter Haushaltslage seine Förderung auf und stellte sie auf institutionell um, so daß nunmehr die gesamte Förderstruktur der Tolstoi-Bibliothek künftig im Haushalt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien vereint ist.

Seit vielen Jahren unterstützt das Erzbischöfliche Ordinariat München sowohl die Tolstoi-Bibliothek als auch die russischsprachige Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk.

Die russischsprachige Sozialberatung wird vom Amt für Wohnen und Migration beim Sozialreferat der Landeshauptstadt finanziert. Auch hier muss eine Eigenbeteiligung erwirtschaftet werden.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die in diesen schwierigen Zeiten mit ihrer Finanzierung die Fortführung der soziokulturellen Arbeit der Bibliothek und der russischsprachigen Sozialberatung ermöglichen. Dies ist für uns Anerkennung und Motivation zugleich.

*Tatjana Erschow,
geschäftsführender Vorstand
des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V.*



Tolstoi
Sozialberatung
Социальная
консультация

**»In jedem Menschen,
in jedem Individuum
betrachtet sich eine Welt,
ein Universum«**

Giordano Bruno

Rückschau:
Das Jahr 2022 war ein Jubiläumsjahr für die russischsprachige Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. und gleichzeitig eines der schwierigsten Jahre ihrer Existenz. Wir mussten mit reduziertem Personal einen großen Umzug meistern und gleichzeitig auf die neue Krise in Europa reagieren.

1992 öffnete die Tolstoi Sozialberatung ihr Büro in der Thierschstraße 11 in München. Sie ist aus der amerikanischen Tolstoy-Foundation hervorgegangen, die von 1939 bis 1994 rund 110.000 Flüchtlingen in Übersee und Europa zu einer neuen Heimat verhalf.

Seit 30 Jahren wird das Erbe von Leo Tolstoi – sein Glauben an die Menschen, Respekt vor menschlichem Leben und Unterstützung der Schwächeren – als »Hilfe zur Selbsthilfe« von der Tolstoi Sozialberatung weitergetragen. Allein in den letzten 10 Jahren (2012 – 2022) wurden von uns 38.827 Menschen beraten. Es waren die unterschiedlichsten Menschen: jung, alt, Eltern, Kinder, Großeltern, von Alleinstehenden bis zu Großfamilien. Es waren Menschen christlichen Glaubens, jüdischen Glaubens, aber auch Orthodoxe, Muslime und Atheisten. Es waren Geflüchtete, Emigranten, Kontingentflüchtlinge, Verfolgte, Asylanten, Aussiedler, ethnische und auch einheimische Deutsche, Arbeitsmigranten, EU-Bürger u. v. m. Die russischsprachige Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. steht allen Menschen offen.

2022 – ein Jahr des kollektiven Traumas aller russischsprachigen Menschen der Welt. Wir erleben einen Krieg, der nicht hätte geschehen dürfen. In diesem Jahr war die Sozialberatungsstelle gezwungen, ihre Räume in der Thierschstraße zu verlassen. Gleichzeitig erlebten wir eine Flut von Hilfesuchenden aus der Ukraine. Es mangelte an ukrainisch sprechenden Freiwilligen in der Landeshauptstadt. Viele russischsprachige Volontäre haben sich unermüdlich

für die ukrainischen Geflüchteten eingesetzt. Dadurch dass die russische Sprache in ganz Osteuropa gesprochen wird und in vielen anderen ehemaligen sowjetischen Republiken, hatten Helfer und Hilfesuchende eine gemeinsame Sprache. In den ersten Wochen und Monaten nach Kriegsbeginn war die russischsprachige Hilfe von größtem Nutzen. Allein in drei Monaten von März bis Mai 2022 wurden in der Tolstoi Sozialberatungsstelle 1.344 personenbezogenen Beratungen geleistet.

Im Juni 2022 konnte sich das Sozialberatungsbüro gemeinsam mit der Tolstoi-Bibliothek in den neuen Räumen in der Aldringenstraße 4, München, einrichten. Und bereits 7 Tage nach dem Umzug hatte die Sozialberatungsstelle wieder ihre regulären Öffnungszeiten.

Der Blick aus dem Fenster des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. auf die Landschaft hat sich verändert, auch die menschliche Landschaft der Landeshauptstadt München hat sich verändert, aber die herzliche Willkommenskultur unserer Institution im Sinne der Menschlichkeit von Leo Tolstoi bleibt unverändert.





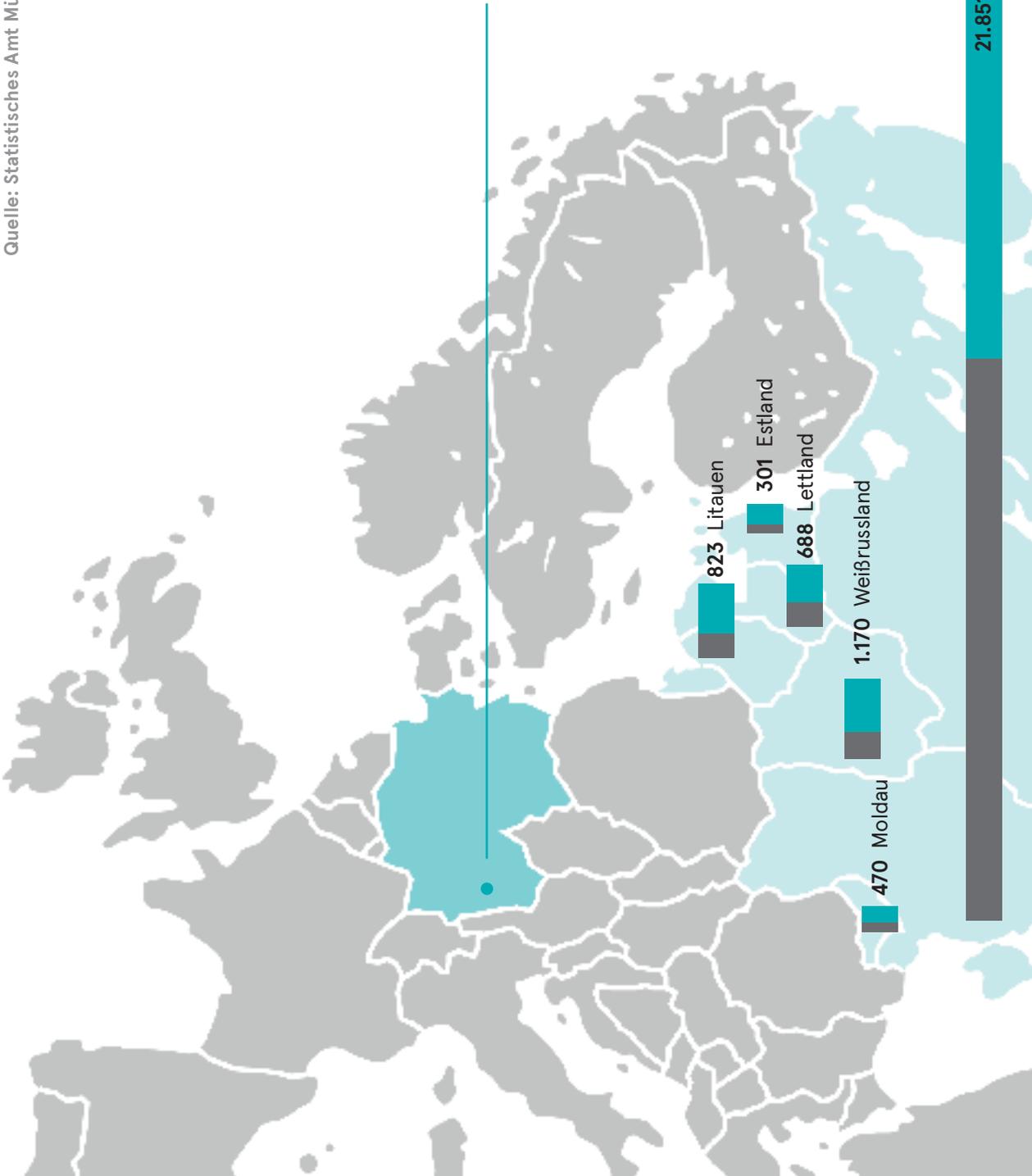
Quelle: Statistisches Amt München, Dezember 2022

40.906

Menschen
aus den GUS- und Baltischen
Staaten hatten in 2022 ihren
Hauptwohnsitz in München

24.515

Menschen
aus den GUS- und Baltischen
Staaten hatten in 2021 ihren
Hauptwohnsitz in München



11.522 Russische Föderation



1.609 Georgien



610 Armenien



531 Aserbaidtschan



98 Turkmenistan



536 Usbekistan



577 Kasachstan



125 Tadschikistan



265 Kirgistan



Frauen
Männer

Allgemeine Angaben zur Sozialberatung

Die russischsprachige Sozialberatungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. ist seit 1992 fester Bestandteil der sozialen Landschaft in München und fungiert als Erstansprechpartner für alle russischsprachigen Migrant*innen, unabhängig von Religion, Kultur und nationaler Zugehörigkeit.

Unser Hauptziel ist »die Hilfe zur Selbsthilfe« zu vermitteln und zu stärken. Dabei wird die Integrationshilfe gleichzeitig auf den sozialen und kulturellen Ebenen weitergereicht.

Zu den Zielgruppen gehören Kontingentflüchtlinge aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, Aussiedler und Spätaussiedler, Flüchtlinge mit dem vorübergehenden Schutz nach § 24 AufenthG (Geflüchtete aus der Ukraine), Flüchtlinge mit Bleiberecht, Asylbewerber, russischsprachige ethnische Deutsche, binationale / bikulturelle Ehen sowie EU-Bürger und Arbeitsmigranten.

Die Beratungsstelle ist laut Satzung neutral und überkonfessionell. Sie wird wegen ihrer Fachkompetenz von Klienten und Kooperationspartnern gleichermaßen geschätzt.

Ihr Leistungsspektrum reicht von allgemeiner pädagogischer und psychosozialer Betreuung der Zuwandererfamilien bis zur speziellen familienpädagogischen Betreuung.

Fachkräfte mit Migrationshintergrund beraten mit Hilfe des Case-Managements, bieten aber auch Beratung, Begleitung, Unterstützung und Vermittlung an.

Dieses durchdachte und bewährte Konzept deckt viele Bereiche ab, wenn nötig, werden Fachdienste hinzugezogen. Zudem können die Beraterinnen auf ein breites Netzwerk zurückgreifen.

Ursachen für den Beratungsbedarf sind lebenspraktische, soziale, seelische, körperliche und wirtschaftliche Schwierigkeiten. Als besonderes Merkmal kommt die Herkunft aus einem anderen Kulturkreis hinzu. Aber auch gesell-

schaftliche Veränderungen sowie ansteigende Komplexität und die daraus entstehende Unsicherheit haben eine Zunahme des Beratungsbedarfs in unserer Beratungsstelle bewirkt.

Vielen unserer Klienten, die unsere Beratung aufsuchen, bleiben die hochspezialisierten Beratungsangebote anderer Träger in München (Bsp. Psychosoziale Beratung) oftmals aufgrund unterschiedlicher Hemmschwellen ohne Unterstützung der vertrauten Beraterinnen verschlossen.

Beratungsthemen und Problemlagen

- ❖ Aufenthaltsrechtliche Fragen, Status
- ❖ Vermittlung von sozialen, rechtlichen und medizinischen Hilfen
- ❖ Krisenintervention, Konfliktmanagement
- ❖ Dolmetscherhilfen, Übersetzen und Ausfüllen von Formularen für Kindergeld, Erziehungsgeld, Wohngeld, Grundsicherung, Sozialhilfe
- ❖ Kindergarten, Einschulung, Ausbildung, Weiterbildung
- ❖ Integrationskurse für Flüchtlinge, Sprachkurse, Berufsbildung, Umschulung, Anerkennung von Schul- und Berufsausbildung aus den GUS-Staaten
- ❖ Familienzusammenführung, Ehe, Partnerschaft, Sorgerecht
- ❖ Bewerbung, Arbeit, Arbeitslosigkeit
- ❖ Wohnungsangelegenheiten, Obdachlosigkeit
- ❖ Krankenversicherung, Pflege, Behinderung
- ❖ Senioren, Wohnen im Alter, Grundsicherung, Rente, Pflegebedürftigkeit, Alltagsbewältigung
- ❖ Begleitung zu Ämtern, Ärzten, Rechtsanwälten u. a.
- ❖ Beantragen von Stiftungsgeldern und anderen materiellen Hilfen sowie finanziellen Hilfen

Die Tolstoi Sozialberatungsstelle befindet sich in zentraler Lage in München und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Haltestelle Rotkreuzplatz) sehr gut erreichbar.

Anschrift

Aldringenstr. 4
80639 München
Tel: 089/ 22 62 41
Fax: 089/ 22 89 312

Homepage: www.tolstoi.de
Email: schaefer@tolstoi.de

Öffnungszeiten

Montag 10.00 bis 17.00 Uhr
Dienstag 10.00 bis 13.00 Uhr
Mittwoch 10.30 bis 15.30 Uhr
Donnerstag 10.00 bis 13.00 Uhr
Freitag 10.00 bis 13.00 Uhr

Ein zusätzliches Angebot der Sozialberatung ist die Kinderpsychologische Beratung von Frau Dr. Irina Kogan. Dieses Angebot richtet sich an Eltern mit Kindern, die eine Entwicklungsverzögerung bzw. -störung haben oder Unterstützung bei der Schulvorbereitung (Einschulungstests, etc.) benötigen. Aber auch bei verhaltensbedingten Problemen in der KiTa oder Schule können die Eltern diese Beratung in Anspruch nehmen. Hierzu gehört auch die Erziehungsberatung der Eltern, welche eine allgemeine psychologische Unterstützung bei der Erziehung wünschen.

Sozialberatung in Zahlen

Statistik

Unsere Arbeitsstatistik beruht auf der computergestützten Registrierung jedes einzelnen Falles mit gleichzeitiger Erfassung der Problematik, der Anzahl der Beratungen und der einzelnen Gruppen (Kontingentflüchtlinge, Aussiedler, Asylbewerber etc.). Die Statistik beinhaltet außerdem die Aufteilung nach Alter und Geschlecht.

Beratungszahlen 2022 nach Monat

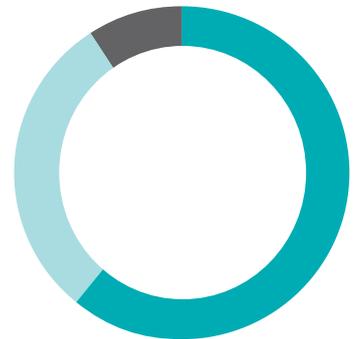
Die Beratungszahl ist im Vergleich zum Vorjahr (4.430) trotz unserer Umzugspause im Juni konstant geblieben. Die höchste Beratungsanzahl war im April und Mai als uns die Flüchtlingswelle aus der Ukraine erreichte. Um den Geflüchteten in dieser schwierigsten Anfangsphase zu helfen und dennoch die Umzugsvorbereitungen abzuschließen, haben die Mitarbeiterinnen der Sozialberatungsstelle auf ihre Urlaubszeit verzichtet und Mehrarbeit geleistet.

Auch im Jahr 2022 machten Beratungen im Umfang von 15 – 30 Minuten die Mehrheit aller Beratungen aus (61%).

Bei diesen Beratungen handelte es sich um Informationsgespräche, Aufklärungen der neu angekommenen Flüchtlinge zu Themen wie Krankenversicherung, Schulbildung, Integrationskurse, Aufenthaltserlaubnis, Arbeitserlaubnis, aber auch Übersetzungen von Dokumenten oder Vermittlungen an andere Beratungsstellen und Sozialdienste, wie Sozialbürgerhäuser, Krankenhäuser, Rechtsanwälte und Gerichte, Arbeitsagentur und andere Ämter.

Die Kurzberatungen bis zu 15 Minuten – als einfache telefonische Beratungen, Ausgabe von Ferienpässen oder Nothilfe sind im Vergleich zum Vorjahr auf 9% gesunken.

4.394
personenbezogene
Beratungen



- ❖ Beratungen bis 30 Minuten 61%
- ❖ Kurzberatungen und Infogespräche 9%
- ❖ Längere Beratungen 30%

Beratungen, die länger als 30 Minuten dauerten, fanden zum Großteil im Rahmen der Wohnungssuche auf der SR-Seite sowon.de, der präventiven Familienhilfe, Behördenbegleitungen und der Beratung älterer Migrant/innen statt, die mit der Umstellung des gesellschaftlichen Lebens auf Online nicht umzugehen wussten. Im Jahr 2022 fanden insgesamt 1.326 Langzeitberatungen statt, diese machten somit 30% der Gesamtberatungen aus.

Statistik nach Zielgruppen

Die größte zu betreuende Gruppe bleibt seit Gründungszeiten der Sozialberatungsstelle konstant die der jüdischen Kontingentflüchtlinge (aus den GUS-Staaten): 38% aller Beratungen im Jahr 2022 (im Vergleich 2021: 55%).

Dazu kommen Spätaussiedler, Asylbewerber und anerkannte Asylanten, Flüchtlinge mit dem vorübergehenden Schutz nach § 24 AufenthG (Flüchtlinge aus der Ukraine), russischsprachende ethnische Deutsche, mit Deutschen verheiratete Personen sowie EU-Bürger und sonstige Zuwanderer. Die Beratungsstelle betreut vor allem Zuwanderer aus München und Umgebung, gibt aber auch telefonische und schriftliche Auskünfte an die in Bayern und außerhalb Bayerns lebenden russischsprachigen Migranten.

Kontingentflüchtlinge

Russischsprachige jüdische Migranten gehören zu den Kontingentflüchtlingen, die im Rahmen humanitärer Hilfsaktionen in Deutschland aufgenommen worden sind. Diese werden proportional »als Kontingent« auf die einzelnen Bundesländer verteilt. Den Kontingentflüchtlingen wird ein dauerhaftes Bleiberecht und Arbeitserlaubnis gewährt, ohne dass sie sich zuvor einem Anerkennungsverfahren unterziehen müssen.

Die meisten Personen aus dieser Klientelgruppe, die unsere Beratung aufsuchen, sind arbeitslos oder im Rentenalter. Bei ihnen geht



- ❖ **Kontingentflüchtlinge 38 %**
- ❖ **Ethnische Deutsche 9 %**
- ❖ **Spätaussiedler 11 %**
- ❖ **Binationale Ehepaare 5 %**
- ❖ **Sonstige 14 %**
- ❖ **EU-Bürger 1 %**
- ❖ **Asylbewerber und Asylberechtigte 22 %**

es meist um die Beantragung, Übersetzung und Bearbeitung der Dokumente in Bezug auf Sozialleistungen, Beantragung einer sozial geförder-ten Wohnung und online-Bearbeitung unter sowon.de.

Asylbewerber und Asylberechtigte / Flüchtlinge

Seit Kriegsbeginn zwischen Russland und der Ukraine im Februar 2022 ist die Anzahl der Asylberechtigten und Asylbewerbern, vor allem der Geflüchteten mit vorübergehendem Schutz nach § 24 AufenthG aus der Ukraine bei uns enorm angestiegen – im Jahr 2022 waren es insgesamt 957 Personen, die unsere Beratungsstelle aufgesucht haben. Viele von ihnen waren stark traumatisierte Frauen und Kinder, die an den Verlust- und Fluchtfolgen gelitten haben. Hinzu kommen finanzielle Probleme, Sprachprobleme und Ungewissheit. Aufgrund der Vielseitigkeit und Komplexität der Probleme bedarf es meist eines doppelten, teilweise sogar dreifachen Zeitaufwandes bei der Beratung. In diesem Zusammenhang hatten wir in diesem Jahr weiterhin viele Kooperationen mit Sozialarbeiter/innen aus den Flüchtlingsunterkünften und freiwilligen Helfern von den ersten Anlaufstellen für Geflüchtete.

Ethnische Deutsche

Ethnische Deutsche, auch Volksdeutsche oder Deutschstämmige genannt, sind außerhalb der deutschsprachigen Länder lebende Deutsche. Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um eine Gruppe russischsprachiger Deutschstämmiger aus den ehemals deutsch besetzten Gebieten, die durch Geburt Anspruch auf die deutsche Staatsbürgerschaft haben. Die meisten mit diesem Status kommen aus den Baltischen Ländern. Der Altersanteil dieser Zielgruppe liegt überwiegend bei über 60 Jahren. Die Beratungsthemen dieser Klienten beziehen sich meist auf Fragen zu den Renten- und Krankenversicherungen. Im Jahr 2022 waren es 416 Beratungsbesucher/innen.

Spätaussiedler

Russland-Deutsche und »deutsche« Einwanderer

Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um Personen deutscher Herkunft, die in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion oder anderen ehemaligen Ostblockstaaten leben. Diese Migrantengruppe hat einen Anspruch auf die deutsche Staatsbürgerschaft, allerdings nach einer umfassenden Prüfung ihrer deutschen Volkszugehörigkeit durch das BVA.

Durch ihre Volkszugehörigkeit und die Aufrechterhaltung der deutschen Kultur in den meisten Aussiedlerfamilien konnte sich diese Zielgruppe am besten in die deutsche Gesellschaft integrieren. Im 2022 ist die Anzahl der Beratungen dieser Zielgruppe bei uns leicht angestiegen – 11% aller Beratungen, da viele von ihnen nun ins Rentenalter kommen und Hilfe beim Ausfüllen der Rentenanträge brauchen.

Bikulturelle und binationale Partnerschaften

Zu dieser Zielgruppe gehören vor allem die Personen, die nach Deutschland geheiratet haben. Leider erleben sich die hier eingewanderten Ehepartner*innen oft als vom deutschen Ehepartner*in abhängig, da diese/r nach §19 des Ausländergesetzes das Aufenthaltsbestimmungsrecht hat. Das führt immer wieder zu familiären Konflikten. Daraus folgen dann auch die Beratungsthemen: Eheschließung, Partnerschaftsprobleme, Scheidung, Fragen zur Trennung und kulturellen Unterschieden, Sorge- und Umgangsrecht, Unterhaltszahlungen sowie die Klärung der Rentenansprüche von verwitweten Ehepartnern. Die meisten Fälle wurden an die entsprechenden Fachstellen vermittelt.

Die Anzahl dieser Beratungen ist im 2022 auf fast die Hälfte gesunken – 24,1 (im Jahr 2021 waren es 434 Beratungen).

EU-Bürger

Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um EU-Bürger aus Bulgarien, Rumänien, Moldawien Griechenland und Zuwanderer griechischer Abstammung aus Georgien. Meist sind

es arbeitswillige Menschen, die jedoch weder der griechischen noch der deutschen Sprache mächtig sind. Sie werden von uns auf Russisch beraten. Es wurden Auskünfte über das Sozialsystem erteilt, übersetzt und beim Ausfüllen von Formularen oder Wohnungssuche geholfen.

In diesem Jahr wurden von uns 19 Personen dieser Klientelgruppe beraten. Der Rückgang an dieser Beratungszahl liegt auch an den letzten politischen Ereignissen in der Ukraine.

Sonstige russischsprachige Migrant*innen

Unter »Sonstige« führen wir in unserer Statistik russischsprachige Ausländer, die vorübergehend in Deutschland leben. Oft sind dies Studenten, Au-pair-Mädchen, Gastwissenschaftler, Green Card Arbeiter mit Familienangehörigen und Touristen. Anfang dieses Jahres sind auch die Geflüchtete aus der Ukraine dazu gekommen, die vorerst noch keinen vorübergehenden Schutz nach § 24 AufenthG bekommen haben. Daher ist diese Zielgruppe mit 14 % aller Beratungen – 612 Personen die drittgrößte bei unseren Statistikberechnungen 2022.

Statistik nach Alter und Geschlecht

Innerhalb der obengenannten Zielgruppen differenzieren wir unsere Ratsuchenden nach ihrem Alter und versuchen ihre Bedürfnisse bestmöglich in unseren Beratungsangeboten und unserer Projektplanung abzudecken.

Im vergangenen Jahr haben sich insgesamt 2.747 Frauen und 1.647 Männer an unsere Sozialberatungsstelle gewendet.

Die Altersstruktur unserer Klientel hat sich 2022 stark verändert. Nun überwiegt der Anteil der 27 – 60-Jährigen, das sind 41 % unserer Klienten. Die Meisten davon sind die neu angekommenen Familien aus der Ukraine. Dazu kommen 27% die im vergangenen Jahr 60 Jahre alt oder älter waren (2021 waren es 41%), gefolgt vom Anteil der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (bis 27 J.) mit insgesamt 32 % (2021 waren es 20%).



- ❖ Senioren ab 60 Jahre 27 %
- ❖ Erwachsene 41 %
- ❖ Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene bis 27 Jahre 32 %

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Die russischsprachige Sozialberatung ist im Laufe der Jahre eine wichtige Anlaufstelle für Familien mit Kindern und Jugendlichen sowie für junge Erwachsene geworden. Wir beraten in allen Fragen der Kindesentwicklung und Erziehung, aber auch bei familiären oder anderen Konflikten. Einige Eltern bitten uns als Vermittler zwischen den Bildungseinrichtungen ihrer Kinder und ihnen zu fungieren, andere fragen nach Unterstützung für ihre Kinder bei Trennung der Eltern bzw. Scheidung und Umgangsfragen. Auch Kommunikationsprobleme zwischen Jugendlichen und ihren Eltern sind häufig Thema von Beratungen. Mit dem Zuzug alleinstehender Frauen mit Kindern aus der Ukraine ist der Anteil der alleinerziehenden Eltern als Ratsuchende bei uns auf ca. 70% gestiegen.

Die meisten unserer Projekte orientieren sich an dieser Zielgruppe (siehe unter Projekte der Tolstoi Sozialberatung). Die Projekte laufen im Rahmen der präventiven und integrativen Familienhilfe mit dem Schwerpunkt psychosoziale Beratung in der Muttersprache.

Als Teil der öffentlichen Unterstützung für sozial-schwache Familien wurden von uns im vergangenen Schuljahr 2021/22 60 Ferienpässe im Wert von je 14 € an Kinder und im Wert von je 10 € an Jugendliche verteilt. Die Ferienpässe wurden vom "Adventskalender für gute Werke der SZ e.V." über das Stadtjugendamt zur Verfügung gestellt. Die Ferienpässe ermöglichen den Kindern nicht nur eine sinnvolle Freizeitgestaltung, sondern auch ermäßigten Eintritt ins Kino, in den Tierpark, in die Allianz-Arena, in Hallenbäder und eine ermäßigte MVV-Nutzung während der Ferienzeit.

Erwachsene

Die Gruppe der zwischen 27- und 59-Jährigen stellt mit 41 % die zweitgrößte Zielgruppe in der Tolstoi Sozialberatungsstelle dar. Über die Hälfte dieser Zielgruppe sind bereits Großeltern, Eltern oder werden es bald. Somit werden auch viele familiäre Probleme und Fragen aufgegriffen. Der Zusammenhalt innerhalb der Familie kann insbesondere für Familien mit Migra-

tionshintergrund eine wichtige Ressource sein. Die Beratung in der Muttersprache ermöglicht unseren Klienten die schwierigen, psychologischen Konfliktthemen anzusprechen. Viele fühlen sich durch die Migration entwurzelt und können dementsprechend ihren Kindern keine »Wurzeln« und kein Sicherheitsgefühl weitergeben. Der interkulturelle Aspekt dieser Beratungen hilft vor allem, Missverständnisse zu vermeiden, die aufgrund der Sprachbarriere entstehen können.

Für diese Zielgruppe eignen sich die Nachmittagsprechstunden und Termine nach Vereinbarung, damit die berufstätigen Klienten nach Feierabend unsere Beratung in Anspruch nehmen können.

Senioren

Eine unserer Zielgruppen sind die älteren Menschen. Viele von ihnen sind alleinstehend, oft krank und pflegebedürftig. 2022 konnten wir verstärkt beobachten, wie die Menschen im Alter marginalisiert werden. Besonders die älteren Menschen mit Migrationshintergrund, die keine Internetkenntnisse haben, dazu noch sprachliche Barrieren, drohten durch das Loch im sozialen Netzwerksystem zu fallen. Die meisten Behörden und andere öffentlichen Einrichtungen haben ihre Arbeit auf online umgestellt, Termine werden nur online vergeben. So bekommen die Senioren wenig oder gar keinen Zugang zu Informationen bzw. zur Teilhabe am öffentlichen Leben.

Ältere Menschen haben vor allem auch Probleme, die Behördensprache zu verstehen. Sie benötigen oft Hilfe beim Ausfüllen von Formularen. Unsere Beratungsstelle informiert über Angebote bei Behinderung, Krankheit und Pflegebedürftigkeit und außerdem über Vorsorge- und Betreuungsrecht, Renten, Grundversicherung und erklärt die Auswirkungen der Gesundheitsreform. Dazu bieten wir Begleitung und Unterstützung durch eine Dolmetscherin bei Behördengängen und Arztterminen an.

Dank der Spende des »Adventskalenders für gute Zwecke der Süddeutschen Zeitung« konnten wir im Jahr 2022 die hilfeschenden Familien und Senioren auch finanziell unterstützen.

Projekte der Sozialberatungsstelle

Präventive und integrative Familienhilfe

Unsere Beratungsarbeit ist präventiv orientiert und richtet ihren Blick insbesondere auf drohende Konflikte und Risiken bei Familien in Not. Dies wird durch die breite Alltagsorientierung unserer Beratung ermöglicht. Im Rahmen der präventiven Beratungsarbeit werden konkrete Angebote für einzelne Personen und Familien entwickelt.

Jährlich kommen regelmäßig bis 100–120 Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren in unsere Beratungsstelle. Mit dem Erwachsenwerden der Kinder wachsen auch Probleme und Fragen der Eltern. Der zeitliche Rahmen eines Beratungsgesprächs ermöglicht nicht immer, den ganzen Bedarf der Familie abzudecken. Problemstellungen werden priorisiert und praktische Lösungen erarbeitet. Dabei wird die jeweilige Familie von der Fachkraft unterstützt und zur aktiven Selbsthilfe geführt.

Zur präventiven und integrativen Familienhilfe gehören auch unsere Vorträge und Kurse, die speziell für Eltern und Pädagogen gedacht sind. Als lebensweltorientierte Empowerment-Strategie bieten wir zur Ressourcen- und Potenzialentwicklung der Familien verschiedene nachhaltige Elternprogramme an. Im Jahr 2022 haben wir verschiedene Veranstaltungen für Eltern und alle Interessierte durchgeführt.

Im Herbst 2022 hat ein »**Kompetenztraining für Eltern**« (13.11. – 10.12.22) für Eltern mit Migrationshintergrund stattgefunden.

Dieses Training fand an drei Wochenenden in russischer Sprache statt und richtete sich an alle Eltern, die ihre Erziehungskompetenz und die Beziehung zu ihren Kindern verbessern, stärken und die ihren Kindern helfen wollen, selbstbewusste, emotional stabile Persönlichkeiten zu werden. In diesem Training lernten die Teilnehmer/innen auch, wie sie ihre persönlichen Ressourcen und Potenziale entdecken und nutzen



können, um sie an ihre Kinder weiterzugeben. Dieses Training richtete sich auch an Erzieher/innen oder Übungsleiter/innen von Kinder- und Jugendgruppen.

Trainingsinhalte:

- ❖ Techniken zur Emotionsregulierung,
- ❖ Training von Kommunikationsfähigkeiten:
Lob und Rückmeldung an das Kind, Reaktion auf Vorwürfe, Manipulation und Provokation von Kindern, »schwierige« Gesprächstechniken
- ❖ Entdeckung und Herstellung von Ressourcen,
- ❖ Austausch von Informationen und Erfahrungen.
- ❖ Kommunikation mit Gleichgesinnten und Experten.

An diesem Training haben insgesamt 12 Eltern (11 Frauen und 1 Mann) teilgenommen. Alle Eltern hatten Migrationshintergrund, davon waren zwei Frauen aus der Ukraine, die einen aktuellen Flüchtlingsstatus haben. Außerdem noch 3 Frauen mit Spätaussiedlerstatus, 3 TN – Kontingentflüchtlinge, 2 TN sind nach dem Arbeitsvisum ihrer Ehemänner nach Deutschland gekommen und 2 TN sind mit Deutschen verheiratet. Gemischten Ehen aus Deutschland, Russland, Ukraine, Frankreich, England. Insgesamt hatten die Teilnehmer/innen 16 Kinder im Alter von 4,5 bis 13 J.

Trotz der unterschiedlichen Herkunft kamen die Teilnehmer/innen recht schnell und intensiv in einen Erfahrungsaustausch. Es entstand ein sehr positives Gemeinschaftsgefühl. Man erkannte, dass viele aus der Gruppe ähnliche Erziehungssituationen im Alltag und ähnliche Erziehungsziele haben. Vor allem das Thema »Werte in der Erziehung« wurde als einer der wichtigsten Ressourcen für die Eltern entdeckt und ausgearbeitet.

Auch verschiedene Kommunikationstechniken zwischen Eltern und Kindern, aber auch zwischen (Ehe-)Partnern wurden erlernt und zu Hause während der Pausen zwischen den Trainingstreffen umgesetzt. Hierzu gab es viele positive Rückmeldungen. Es entstanden gleich mehrere Bitten nach einem identischen Training in deutscher Sprache für die deutschsprachigen (Ehe-)Partner. Ferner wurden auch als weitere Herausforderungen in den Familien die zweisprachige Erziehung und das Aufwachsen in zwei oder mehreren Kulturen genannt.

Ebenfalls wurden die Rollenspiele von den Teilnehmer/innen gut angenommen. Es kam zu vielen »Aha«-Erlebnissen. Nach einem Rollenspiel berichtete eine Teilnehmerin, dass sie erst durch diesen Rollentausch richtig in die Gefühle ihres Kindes eintauchen und auf der eigenen Haut spüren konnte. Die Arbeit mit den eigenen Gefühlen bzw. das Gefühlsmanagement wurde auch als einer der wichtigsten Trainingsanteile und als Ressource von den Teilnehmer/innen bezeichnet.

Trainerinnen:

- ❖ Elena Ponevazh, Kinderneuropsychologin, Psychiaterin und Psychotherapeutin.
- ❖ Viktoria Schäfer, Sozialpädagogin, Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung, Elternkursleitung und Trainerin Elternkursleitungen »Starke Eltern – Starke Kinder®« des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB).

Am 22.09.22 fand im Rahmen der »**Bayrischen Demenzwoche 2022 – Festhalten was verbindet**« fand ein Vortrag in russischer Sprache von Elena Ponevazh, Psychiaterin und Neuropsychologin statt.

Die Gruppe von Erkrankungen, die unter dem Begriff »Demenz« zusammengefasst werden – was ist das? Warum ist sie so beängstigend? Was sollten Sie tun, wenn diese Diagnose im Leben Ihres Angehörigen auftaucht? Wie erkennt man sie im Anfangsstadium? Ist es möglich, die Person zu heilen oder zumindest das Fortschreiten der Krankheit zu verlangsamen? Gibt es eine Prävention?

Wie man diese Diagnose annimmt, wie man darüber redet, wie man das Familienleben in der neuen Situation organisiert, was man Kindern und Enkelkindern sagt - das sind die Fragen (und viele andere), die in unserem Vortrag im Rahmen der bayerischen Demenzwoche behandelt wurden.





Zum Vortrag kamen 16 Interessenten, darunter auch die Klienten unserer Sozialberatungsstelle.

Am 27.10.22 fand die **Vortragsdiskussion »Selbsthilfe und Unterstützung in Krisenzeiten«** statt, die ebenfalls von der Psychologin und Psychiaterin Elena Ponevazh geführt wurde. Die Veranstaltung wurde von 21 Interessenten besucht.

Die Tragödie, die sich derzeit in unserer europäischen Welt abspielt, betrifft jeden, aber besonders schwer ist sie für diejenigen, die fortgehen mussten, die ihr Zuhause und ihre Angehörigen verlassen haben und versuchen, ihr Leben in einer neuen Umgebung aufzubauen. Wie kann man in einer solchen Situation unterstützen, insbesondere auf psychosozialer Ebene?

»Alle helfen und es ist genug Zeit vergangen, aber es wird nicht leichter« – das ist das häufigste Gefühl, das die ukrainischen Flüchtlinge in den Beratungsgesprächen äußern.

Was ist mit den Kindern? Wie fühlen sie sich, wenn sie von ihrer gewohnten Umgebung und oft auch von den ihnen nahestehenden Menschen abgeschnitten sind? Man geht davon aus, dass sich Kinder schnell anpassen – aber jetzt zeigt sich, dass diese Erwartungen oft nicht erfüllt werden. Und warum?

Unser Gespräch hat sich darauf konzentriert, was helfen kann, mit Stress, Angst, Einsamkeit und Verlust umzugehen. Es wurde versucht, den Ursachen auf den Grund zu gehen und Möglichkeiten der Selbsthilfe und der Hilfe für die Nahestehenden zu finden. Es wurde ein aufschlussreiches Gespräch sowohl für Flüchtlinge aus der Ukraine als auch für diejenigen, die ihnen helfen wollen, sich in den neuen Lebensbedingungen zurechtzufinden.

Diese Veranstaltungen wurden durch das Sozialreferat Landeshauptstadt München – **Amt für Wohnen und Migration** gefördert.



Projekte für Kinder- und Jugendliche

Unser präventives, entwicklungsorientiertes Angebot Interkulturelle Kinderwerkstatt wurde auch 2022 sehr gerne von Kindern und Jugendlichen in Anspruch genommen. Das Konzept der interkulturellen Kinderwerkstatt hilft den Teilnehmern bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben. In der Werkstatt erlernen Kinder und Jugendliche neue Fähigkeiten und Verhaltensstrategien, um Schwierigkeiten in der Schule und / oder Familie positiv und kreativ zu überwinden. Dadurch gewinnen Kinder und Jugendliche mehr an Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit. Auch die sozialen Kompetenzen wie Kooperationsbereitschaft, Frustrationstoleranz und Empathie werden hier geübt und gefestigt. So werden diesen Kindern und Jugendlichen gute Bildungschancen und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Wir versuchen, dies durch unsere niedrigschwelligen und präventiven Angebote zu unterstützen.



Die Interkulturelle Kinderwerkstatt wurde im Frühling 2022 von 16 Kinder im Alter zwischen 8 und 13 Jahren besucht. Diese Kinderwerkstatt wurde in deutscher Sprache durchgeführt, da Kinder verschiedener Herkunft dabei waren.

Ziele der beiden Angebote sind:

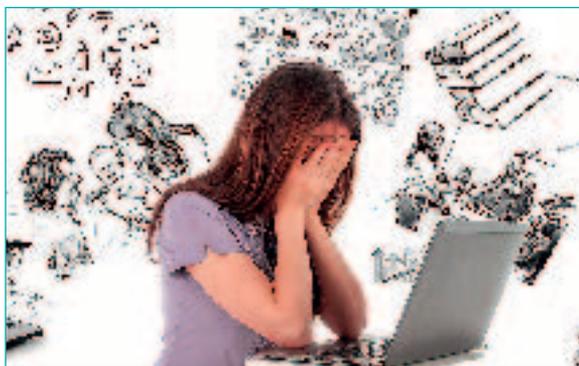
- ❖ Förderung einer positiven Freizeitgestaltung
- ❖ Steigerung des Selbstwertgefühls und Entwicklung eines positiven weiblichen Selbstbildes
- ❖ Training sozialer Kompetenzen
- ❖ Förderung der Interkulturalität
- ❖ Übernahme von Verantwortung für sich und andere
- ❖ Entdecken und Entwicklung eigener Stärken
- ❖ Gemeinsamer Austausch über Schule und Familie
- ❖ Förderung von konstruktiven Lösungsansätzen bei Problemen in Schule, Familie oder Freundeskreis
- ❖ Erleben von Gruppenzusammenhalt.

Die positive und begeisterte Rückmeldung der Kinder zeigte deutlich, wie notwendig und wie entwicklungsfördernd die sozialen Kontakte unter Gleichaltrigen sind.

Kinderpsychologische Beratung

Auch im Jahr 2022 war die Nachfrage nach der kinderpsychologischen Beratung sehr groß. 52 russischsprachige Kinder und deren Eltern nahmen die kinderpsychologische Beratung von Frau Dr. Irina Kogan in Anspruch. Die Beratungssprache war Russisch, da diese Familien der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind. Es wurden über 240 Beratungen und Korrektursitzungen mit diesen Familien durchgeführt. Auch der Ansatz der psychologischen Hilfe aus der Ferne (Telefon, Skype, WhatsApp, Zoom) wurde fortgesetzt, um den Klienten in Notfällen weiter helfen zu können.

Wir mussten bei den Sitzungen kreativ sein. Die Erkenntnis, dass das Spiel das wichtigste Mittel ist, um Kindern psychologische Hilfe zukommen zu lassen, und dass die Möglichkeiten, Rollenspiele und didaktische Spiele im Distanzmodus einzusetzen, begrenzt waren, führte zu einer Suche nach Möglichkeiten, den persönlichen Kontakt zu ersetzen. Ein Ausweg in dieser Situation wurde gefunden; manchmal schlugen die Kinder selbst Varianten des gemeinsamen Spiels vor. Das Zeichnen, die Verwendung von Knetmasse und anderen Mitteln in Rollenspielen ermöglichte es, die bestehenden Einschränkungen auszugleichen.



Die Nachteile der Fernbetreuung waren der fehlende direkte Kontakt und die Beschränkung auf bestimmte Gruppen von Kindern: jüngere Kinder im Alter von 4 – 5 Jahren und Kinder mit starken Verhaltens- und Entwicklungsstörungen. In solchen Fällen wurde die Unterstützung den Eltern überlassen.

Im Großen und Ganzen wurde nicht mehr und nicht weniger Zeit für die Vorbereitung der Sitzungen, die Verarbeitung der erhaltenen Daten, die Ausarbeitung des Hilfeplans und für die Sitzungen und Beratungen selbst aufgewendet, als es unter den bisherigen Bedingungen der Fall war. Die Fahrzeit zur Beratungsstelle wurde eingespart.

Daher wurde unter den gegebenen Bedingungen weiterhin psychologische Hilfe in allen möglichen Formen geleistet.

Mit folgenden Problemen bzw. Fragen kommen Eltern in die kinderpsychologische Beratung:

- ❖ Aufmerksamkeitsstörung und Hyperaktivität (ADHS),
- ❖ Neurotische Störungen,
- ❖ Ängste,
- ❖ Störungen bei der Eltern-Kind-Beziehung,
- ❖ Hysterisches Verhalten,
- ❖ Autistisches Verhalten,
- ❖ Entwicklungsverzögerung / Entwicklungsstörung,
- ❖ Störungen bei der Sprachentwicklung,
- ❖ Störungen bei der sozialen Adaption,
- ❖ Psychische Traumata,
- ❖ Schulische und familiäre Probleme.

Dolmeterservice

Der Dolmeterservice wurde weiterhin von unserer freien Mitarbeiterin Frau Nora Said-scher durchgeführt. Als muttersprachliche Beraterin begleitete Frau Said-scher Klienten zu Behörden, Ämtern, Ärzten, Psychologen, anderen Diensten und Einrichtungen sowie übersetzt und vermittelt bei Gesprächen. Der Dolmeterservice wird vom Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e. V. in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wohnen und Migration finanziert. Klienten leisten lediglich eine Selbstbeteiligung von 10 € pro Treffen.

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Fälle mit Dolmeterservice-Bedarf zurückgegangen, da viele Ämter und Behörden ihre eigenen Dolmet-scher/innen zur Verfügung stellen.

Frau Said-scher hat als Übersetzerin und Sozialberaterin durchschnittlich 3 – 4 Fälle monatlich begleitet. Darunter waren viele ältere Menschen, die auf Grund mangelnder oder fehlender Deutschkenntnisse nicht nur profes-

sionelle Übersetzungshilfe bei den Arzt- und Krankenhausterminen benötigten, sondern auch psychologischen Beistand und Verständnis. Nach mehr als 20 Jahren beendete Frau Saidscher leider aus persönlichen Gründen zum 31.12.2022 ihre Dolmetschertätigkeit bei uns. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz!

Planung und Tendenzen für 2023

Die russischsprachige Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. arbeitet kontinuierlich am Ausbau des Netzwerks mit Einrichtungen, die als Kooperationspartner für unsere unterschiedlichen Zielgruppen agieren können. Um unsere Klienten möglichst gut zu informieren und aufzuklären, organisieren wir verschiedene Informationsveranstaltungen mit unseren Kooperationspartnern in russischer Sprache. 2023 planen wir wieder im Rahmen des Projektes »MiMi – Gesundheitsinitiative Deutschland. Mit Migranten für Migranten«

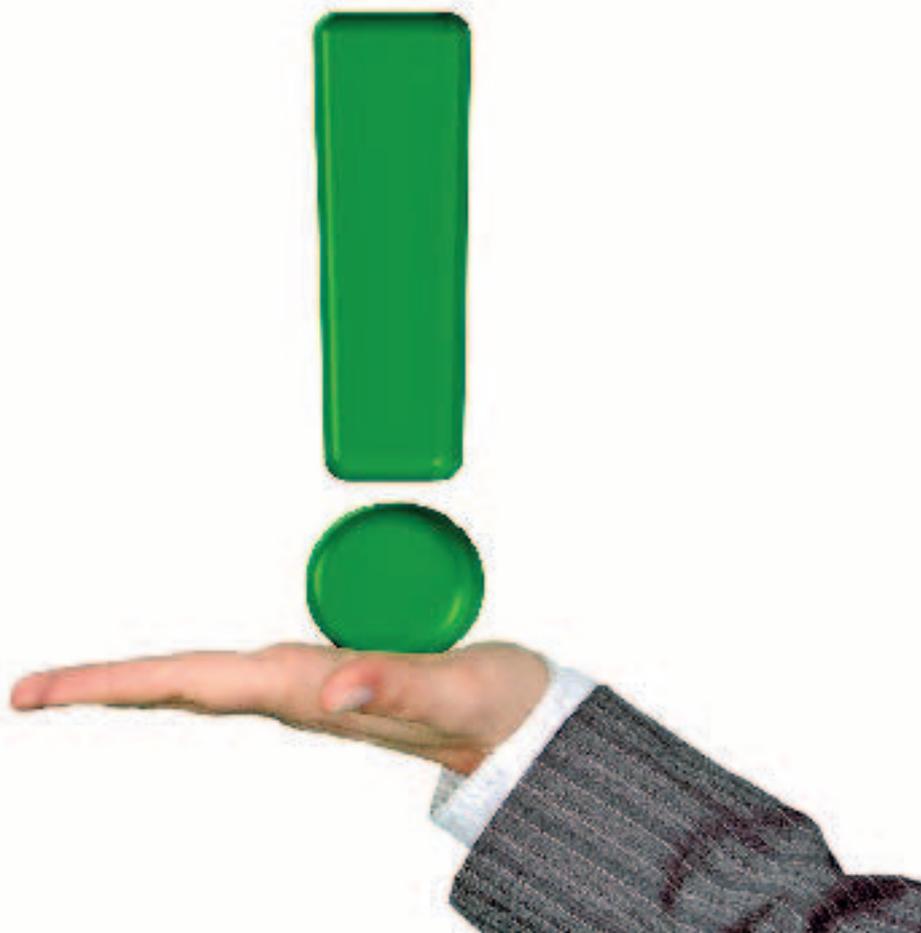


des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V. in Kooperation mit der russischsprachigen Sozialberatung eine Reihe von Infoveranstaltungen zu gesundheitlichen Themen und zur Aufklärung über das Krankenversicherungssystem vor allem für die Geflüchteten aus der Ukraine. Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

Auch ist wieder eine Vortragsreihe von Frau Elena Ponevazh, Neuropsychologin, Kinderpsychologin und Psychiaterin zu verschiedenen Kinderentwicklungsthemen in Planung.

Gerne würden wir wieder ein Kompetenztraining für Eltern durchführen. In diesem Jahr sollte es speziell um die Pubertät und Erziehung der Jugendlichen gehen. Die Nachfrage seitens der Eltern bzw. Klienten der Tolstoi Sozialberatungsstelle ist recht groß.

Die Arbeit der Sozialberatung wird durch das kulturelle Bildungsangebot der Tolstoi-Bibliothek, dem zweiten Standbein des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V., ergänzt.



Netzwerkarbeit / Kontakte / Multiplikatorenarbeit

Die russischsprachige Sozialberatung des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. hat sowohl bei den russischsprechenden Zuwanderern als auch bei den Kooperationspartnern einen hohen Bekanntheitsgrad.

Die Beratungsstelle hat ein breites Netzwerk und pflegt regelmäßigen Kontakt zu:

- ❖ Amt für Wohnen und Migration, Jugendamt, Gesundheitsamt, Schulamt
- ❖ Münchner Flüchtlingsrat
- ❖ Migrationsbeirat
- ❖ Klinikum der Universität München
- ❖ Agentur für Arbeit
- ❖ Kreisverwaltungsreferat, Kreisjugendamt
- ❖ Deutsche Rentenversicherung
- ❖ Alten- und Servicezentren
- ❖ Jugendzentren
- ❖ Ärzten, Psychotherapeuten, Rechtsanwälten
- ❖ Sozialbürgerhäuser
- ❖ Krankenkassen
- ❖ Adventskalender der SZ und anderen Stiftungen
- ❖ Schulen
- ❖ anderen Beratungsstellen und Diensten verschiedener Träger

In den lokalen russischen Zeitungen und Zeitschriften und in der russischsprachigen Online-Presse erscheinen regelmäßig Annoncen über die Angebote und die Tätigkeit der Sozialberatung. Unsere Flyer und Jahresberichte werden jährlich und auf Anfrage an verschiedene Organisationen und Kooperationspartner verschickt.

Sehr gute persönliche Kontakte ergeben sich dadurch, dass unsere Beraterinnen Klienten zu verschiedenen Ämtern, Krankenkassen, KVR begleiten. Auch die regelmäßige Teilnahme an Seminaren, Facharbeitskreisen und Tagungen bietet unseren Beraterinnen die Möglichkeit, neue für die Beratungsstelle wichtige persönliche Kontakte zu knüpfen.

Mitwirkung in Gremien, Arbeitskreisen, Fachgesprächen

- ❖ Arbeitskreis »Interkulturelle Altenarbeit«, ASZ München
- ❖ Fachgruppe »Migration« beim PARITÄTISCHEN, München
- ❖ Mitglied beim MORGEN e.V. – Migrantenorganisationen-Netzwerk, München

Berufliche Weiterbildung, Veranstaltungen und Seminare

Die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen erfolgte durch die Teilnahme an Fortbildungen, Seminaren, Fachgesprächen, durch persönliche Rücksprachen mit Behörden und anderen Einrichtungen sowie durch regelmäßige Informationen aus Publikationen, Mitteilungsblättern, Presseartikeln und anderen Veröffentlichungen. Der Besuch derartiger Veranstaltungen bietet die Möglichkeit, Kontakte mit Entscheidungsträgern und Kollegen aus anderen Einrichtungen zu knüpfen.

Als interne Maßnahme wird die Fachlichkeit durch regelmäßige Dienstbesprechungen gesichert.

Personal

Leitung, Verwaltung, Psychosoziale Beratung, Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Leitung der Beratungsstelle ist Frau Viktoria Schäfer, Sozialpädagogin betraut. Sie ist für die konzeptionelle Weiterentwicklung der Sozialberatung zuständig, trägt die fachliche und personelle Verantwortung und präsentiert die Beratungsstelle nach Außen in Fachgremien und Arbeitskreisen (Teilzeitkraft).

Allgemeine Beratung, Familienpädagogische Langzeit- betreuung, integrative und präventive Erziehungshilfe, Vermittlung in Ausbildung und Job

Sozialberaterin Frau Elena Yankovska leistet seit vielen Jahren die sozialpädagogische Familienhilfe in mehreren Fällen. Sie ist auch für die allgemeine Beratung im Haus zuständig (Teilzeitkraft).

Dolmetscherservice

Seit mehreren Jahren begleitet unsere Mitarbeiterin Frau Nora Saischer als Dolmetscherin Familien und Senioren in ihren unterschiedlichen Belangen bei Behördengängen (Honorarkraft).

Kinderpsychologische Beratung

Frau Dr. Irina Kogan ist unsere muttersprachliche Fachkraft für kinderpsychologische und erziehungsspezifische Beratungen nach Vereinbarung (Honorarkraft).

Haushalt

Finanzierung und Förderung

Die Sozialberatung wird gefördert vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München, dem Erzbischöflichen Ordinariat München und dem Adventskalender der Süddeutschen Zeitung. Weitere Einnahmen kommen aus der Untervermietung eines Büroraums und Kostenbeiträgen von Klienten.

Spenden, finanzielle und materielle Hilfe für Bedürftige

Spenden und Nothilfe für Familien und Einzelpersonen:

Aus der Unterstützung des »Adventskalenders für gute Werke der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG e.V.« konnten wir folgende Sachspenden an die Klienten der Sozialberatung, die in eine Notlage kamen, verteilen: 100 Gutscheine für »Galeria Kaufhof« und 100 Gutscheine für »Penny« im Gesamtwert von 5.000 €, sowie eine Geldspende aus den Leser-Spenden des Adventskalenders im Gesamtwert von 4.000 €. Darüber hinaus wurden 63 Esspakete direkt vom »Adventskalender für gute Werke der SZ e.V.« an bedürftige Familien unserer Klientel verschickt.

Dank dieser Unterstützung konnten viele Menschen das Notwendigste für ihr Leben und ihre Gesundheit erhalten.

Einige Beratungsbeispiele aus der allgemeinen Praxis der Beratungsstelle

Familie P.-M., ukrainische Geflüchtete / ethnische Deutsche

Frau P. aus der Ukraine/Mariupol hat online unsere Beraterin Frau Yankovska Anfang März 2022 um Hilfe gebeten. Nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine war Mariupol die erste betroffene Stadt im Kriegsgebiet. So bat Frau P. um Hilfe bei der Evakuierung ihrer Familie.

Erschwerend kam hinzu, dass sich die Tochter von Frau P. zu diesem Zeitpunkt mit ihren beiden Kindern (11 Jahre und 1,5 Monate) in einer anderen Stadt aufhielt und seit einer Woche keinen Kontakt mehr mit ihr hatte. Außerdem befanden sich ihr Sohn, seine Frau und ihr 9-jähriges behindertes Kind, das nach einer Operation nicht laufen konnte, in einem anderen Teil von Mariupol, und Frau P. wusste auch nicht, was mit ihnen geschehen war.

Frau Yankovska konnte Kontakt zu Freiwilligen in der Ukraine aufnehmen, die ihr halfen, die Tochter von Frau P. mit ihren zwei Kindern in einem kleinen Dorf in der Nähe von Vinitza zu finden. Sie hielten sich dort vor den Bombenangriffen versteckt. So halfen uns die einheimischen Helfer, Frau P. mit ihrer Tochter und Enkelkindern aus der Ukraine über Moldawien und Rumänien nach München zu bringen.

Unsere Beraterin blieb die ganze Zeit über im Kontakt mit dieser Familie. Als sie am 14.03.2022 in München ankamen, wurde für sie ein Hotel gefunden, dessen Kosten vom Münchner Sozialreferat übernommen wurden. In der Zwischenzeit wurde das Baby (1,5 Monate alt) mit hohem Fieber zusammen mit seiner Mutter ins Krankenhaus eingeliefert.

Für die Mutter des Kindes war es sehr schwierig, sich mit den Ärzten und dem Pflegepersonal zu verständigen, da sie überhaupt kein Deutsch und nur wenig Englisch sprach. Eine russischsprachige Hebamme, die über soziale Medien gefunden wurde, kam zu Hilfe. Nach dem Krankenhausaufenthalt wurden für die Familie Anträge auf Sozialleistungen für ukrainische Flüchtlinge, Krankenversicherung und Kindergeld gestellt.

Im Internet wurde das Angebot einer deutschen Familie in einem Vorort von München gefunden, die den Frauen mit Kindern zunächst ein Zimmer anbot. Ein paar Wochen später stellte ihnen die Vermieterin einer Pension eine kleine 2-Zimmer-Wohnung zur Verfügung. Mit Hilfe unserer Beratungsstelle wurde eine Umzugsgenehmigung beantragt und alle Dokumente auf die neue Adresse umgeschrieben. Da die Großmutter im Besitz von Urkunden ist, die ihre deutsche Staatsangehörigkeit als ethnische Deutsche belegen, wurden die

Urkunden ihrer Tochter und Enkelin gesammelt, übersetzt und zur Bestätigung der deutschen Staatsangehörigkeit an das BVA geschickt. Innerhalb eines Monats erhielten sie die Urkunden der deutschen Staatsangehörigkeit und die deutschen Pässe.

Das älteste Mädchen, 11 Jahre alt, besucht bereits seit Mai 2022 die Realschule. Zusätzlich nimmt es am Deutsch-Förderunterricht teil. Außerdem wird es durch einen Psychologen regelmäßig unterstützt.

An dieser Stelle möchten wir unseren Freiwilligen danken, die dieser und anderen Familien bei der kostenlosen Übersetzung von Dokumenten ins Deutsche, bei der Abholung von Kleidung und bei der Begleitung zu Geschäften und Arztpraxen in der Stadt geholfen haben.

Familie P., ukrainische Geflüchtete / ethnische Deutsche

Dem Sohn von o. g. Frau P., seiner Frau und dem behinderten Mädchen gelang es Mitte April mit Hilfe von Freiwilligen und dem Roten Kreuz eine Evakuierung aus Mariupol zu organisieren. Auch sie kamen nach München.

Sie erhielten eine vorübergehende Unterkunft in Gräfelfing und wurden von uns bei den Formalitäten für die deutsche Staatsbürgerschaft, Sozialleistungen, Krankenversicherung, Deutschkurs für die Eltern und der Beantragung der deutschen Ausweise unterstützt. Das Mädchen besucht seit Juni eine Sonderschule und der Familie wurde ein Kinderpsychologe zur Seite gestellt, da das Kind, bei dem eine zerebrale Lähmung diagnostiziert wurde und das unter Stress leidet, sich emotional noch nicht erholen kann. Wir halfen beim Ausfüllen der Unterlagen für die Anerkennung der Behinderung und des Pflegegrades, ebenso bei den Terminvereinbarungen im LMU-Klinikum und bei den verschiedenen Ärzten für die notwendigen Untersuchungen und Behandlungen. Für das Kind wurde über den Bezirk Oberbayern eine Unterstützung entsprechend der festgestellten 80%igen Behinderung, für zusätzlichen Inklusions-Unterricht mit dem Kind in der Schule vereinbart.

Seit Oktober befindet sich diese Familie in einer schwierigen Situation, da sie in einem Gartenhäuschen lebt, das für die kalte Jahreszeit nicht geeignet ist. Außerdem gibt es große Probleme in der Kommunikation mit ihrer Vermieterin. Seitdem sucht die Familie dringend nach einer geeigneten Wohnmöglichkeit. In dieser Zeit wurden verschiedene Organisationen angeschrieben und um eine Unterbringung in einem Hotel oder Wohnheim in München gebeten. Die angespannte Atmosphäre und die schwierigen Lebensbedingungen machen es dem Kind fast unmöglich, weiterhin eine angemessene Behandlung zu erhalten und die Schule zu besuchen. Die Arbeit mit dieser Familie geht weiter.

Eheleute O., griechische EU-Bürger

Das ältere Ehepaar (62 J. und 67 J.) aus Griechenland lebt seit einigen Jahren in einem Wohnheim in München. Beide waren jahrelang in Deutschland berufstätig. Nun wurden mit unserer Hilfe die Grundsicherung im Alter und das ALG-I und später -II beantragt. Außerdem wurde die Verrechnung der griechischen Rente mit der deutschen Rentenversicherung geklärt.

Aufgrund der engen und asozialen Wohnverhältnisse – diese alten Menschen bewohnen zu zweit ein Zimmer ohne eigene Küche in einem Wohnheim - wurde eine Sozialwohnung beantragt. Ohne Internetkenntnisse haben ältere Menschen allerdings einen großen Nachteil, da die sozial geförderten Wohnungen nur über die Internetplattform »sowon« der Stadt München vergeben werden. Auch viele dazugehörige Wohngesellschaften bzw. ihre Hausverwaltungen nehmen Anfragen nur über diese Plattform auf. Das bedeutet für die älteren Migranten ohne ausreichende Deutschkenntnisse und digitales Wissen eine Vernachlässigung seitens des gesellschaftlichen sozialen Systems. Diese Menschen fühlen sich dem System gegenüber ausgeliefert und hilflos. So versuchen wir unsererseits diese Gesellschaftsschicht aufzufangen und ihnen zu helfen, ihre Teilhabe am Leben nicht ganz zu verlieren.

Frau G., 75 J., Kontingentflüchtling

Frau G. besucht seit Jahren regelmäßig unsere Beratungsstelle. Sie hat viele körperliche Beschwerden und kümmert sich zusätzlich um ihre erwachsene psychisch-krankte Tochter. So sucht Frau G. uns auf, um sich psycho-soziale Hilfe zu holen. Manchmal sind es auch Übersetzungen der verschiedenen Schreiben von Behörden. Im Dezember hat sie mit unserer Hilfe beim entsprechenden Sozialbürgerhaus einen Antrag auf Hilfe für den Kauf einer Waschmaschine gestellt. Auch in diesem Fall fehlten der älteren Frau die Internetkenntnisse, um Angebotsvergleiche zu machen und beim SBH einen Antrag beizufügen. Gemeinsam haben wir dieses Problem gelöst.

Familie O., Geflüchtete aus der Ukraine

Eine Mutter und ihr Sohn mit Down-Syndrom kamen im März 2022 aus der Ukraine als ukrainische Flüchtlinge nach München. Sie wurden von einer deutschen Familie aufgenommen, die zunächst große Unterstützung und Hilfe leistete, um das Kind zur Schule zu bringen, ein Bankkonto zu eröffnen und Sozialleistungen zu beantragen.

Im Juni 2022 kam die Mutter des Kindes zu uns und bat um Hilfe, nachdem der Vermieter gedroht hatte, sich ans Jugendamt zu wenden,

um das Kind der Mutter wegnehmen zu lassen. Die Mutter war sehr verängstigt und wusste nicht, was sie tun sollte.

Sie erhielt die Adresse unserer Beratungsstelle über den Wohltätigkeitsfonds »Die gute Tat«.

Frau O. fand heraus, dass der Vermieter ihren Sohn gegen sie aufbrachte, er schrieb einen Brief an die Schule über die unangemessene Haltung der Mutter gegenüber dem Kind, seine Schlussfolgerungen über das Verhalten des Jungen und seine Diagnose. Es stellte sich auch heraus, dass der Mann über sein eigenes Konto für diese Frau ein Bankkonto eingerichtet hatte und alle Ausgaben der Mutter und ihres Sohnes kontrollierte sowie der Frau nur Geld gegen Belege gab, die gesamte Familienpost kontrollierte, die Krankenversicherungskarten in seinem Besitz hielt und sie ihnen nur bei Bedarf herausgab.

Wir haben dieser Familie folgende Hilfestellungen gegeben:

- Es wurde Hilfe bei der Eröffnung eines neuen Bankkontos und der Auflösung des alten geleistet.
 - Es wurden Briefe an die Schule und das Sozialamt sowie an Ärzte geschrieben, damit sie keine Informationen über den Jungen und die Familie an den Vermieter weitergeben, der sich zuvor als Bevollmächtigter ausgewiesen hatte.
 - Unterstützung bei der Unterbringung der Mutter und des Kindes im Regent Hotel, das für ukrainische Familien mit kranken Kindern geöffnet wurde. Hier bleibt die Familie in Sicherheit.
- Die Frau wendet sich bei den Übersetzungsfragen und anderen Formalitäten weiterhin an uns.

Familie G., 74 J., Kontingentflüchtlinge

Der Ehemann und die Ehefrau sind beide zu 80 % behindert. Die Familie kommt zu uns seit vielen Jahren um Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und Übersetzen von Briefen verschiedener Organisationen zu erhalten. Im Mai 2022 ist der Mann plötzlich verstorben. Der Tod des Mannes hat die ohnehin labile psychische Verfassung der Frau schwer belastet.

Folgende Hilfeleistungen wurden von uns erbracht:

- Unterstützung beim Ausfüllen und Besorgen der für die Beerdigung erforderlichen Dokumente und deren Bezahlung.
 - Hilfestellung bei der Neuausstellung von Dokumenten für Krankenkasse, Bank, Sozialbürgerhaus
 - Hilfe bei der Anmeldung einer Witwerente.
 - Unterstützung bei der Vermittlung von Rehabilitationsmaßnahmen.
- Die Frau befindet sich jetzt in einer Tagesklinik zur Rehabilitation »Kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar«.

Herr S., Flüchtling aus der Ukraine

Herr S. konnte auf Grund seiner 90% Blindheit die Ukraine im März 2022 verlassen. Er hat über unsere Sozialberatung von einer freiwilligen Helferin erfahren. Sie hat ihn auch zu uns begleitet. Wir haben ihm geholfen, die ersten Sozialleistungen zu beantragen. Des Weiteren haben wir ihn über das Krankenversicherungssystem aufgeklärt und an russischsprachige Ärzte weitervermittelt.

Frau G., Spätaussiedlerin

Eine 38-jährige Frau mit drei Kindern im Alter 11 und 5 J. (Zwillinge) hat sich an uns gewandt mit der Bitte um Erziehungsberatung in einem schwierigen Scheidungsfall. Sie kommt aus einer Spätaussiedlerfamilie und war mit einem EU-Bürger aus Italien verheiratet. Nach einer dramatischen Scheidung vor 2 Jahren versuchte der Kindsvater alles zu tun, um seine Ex-Frau zu schikanieren und ihr das Sorgerecht für alle drei Kinder zu nehmen. Leider instrumentalisiert er die Kinder dabei und setzt sie so stark unter Druck, dass sie nach jedem Besuch bei ihm psychosomatisch krank und emotional gestört sind. Nun bekommen die jüngeren Zwillinge eine kinderpsychologische Unterstützung.

Die Gespräche mit der Jugendamtszuständigen bringen nichts, der Hilfeplan des JA funktioniert leider nicht. Die Kindsmutter ist wegen der massiven Drohungen des Exmannes völlig verunsichert und verängstigt. Sie ist bereits am Ende ihrer psychischen Kräfte.

Wir haben gemeinsam eine Strategie der weiteren Erziehungshilfe ausgearbeitet. Auf unsere Empfehlung hat die Kindsmutter auch für sich psychologische Hilfe geholt.

**Fallbeispiele aus der kinderpsychologischen
Beratungsarbeit von Frau Dr. Irina Kogan****Flüchtlinge aus der Ukraine**

Eine Mutter und ihre 11-jährige Tochter. Die Mutter beschwerte sich über das Verhalten des Mädchens: Konflikte mit Wutausbrüchen. Die Vermieterin des Hauses, in dem sie wohnten, rief die Polizei an. Die alleinerziehende Mutter erzog ihre Tochter in der Ukraine. Die Beziehungen zu ihrem Ex-Mann, seinen Eltern und dem Mädchen waren schwierig. Das ohnehin angespannte Verhältnis zwischen Mutter und Tochter wurde durch die traumatische Situation im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine noch verschärft. Ziel der Sitzungen war es, die posttraumatischen Erfahrungen des

Mädchens zu lindern und die Mutter-Tochter-Beziehung zu harmonisieren. Die Mutter ist sehr verschlossen und nicht sehr wortgewandt. Es fanden mehrere Gespräche (einmal in Präsenz und zwei - online, da die Mutter beruflich sehr eingespannt war) mit der Mutter statt und es wurde mit dem Mädchen an der Beseitigung ihres psychologischen Traumas gearbeitet.

Nach mehreren Sitzungen stabilisierte sich das Verhalten des Mädchens. Die Beziehung der Tochter zu ihrer Mutter hat sich verbessert: Die Konflikte sind viel seltener und weniger gewalttätig.

Fünfeinhalb Jahre altes Kind

Beschwerden über das Verhalten (Wutanfälle, Aggression). Die Mutter hat ein Bedürfnis nach Erziehungsberatung. Sie bringt das Verhalten des Kindes mit ihrer eigenen elterlichen Inkompetenz in Verbindung. Die Beobachtung des Kindes und die Diagnostik haben ergeben, dass die Verhaltensprobleme in Wirklichkeit durch Erziehungsfehler verursacht werden. Beratungen mit der Mutter über die Erziehung des Kindes und Aktivitäten mit dem Kind milderten das "total wilde" Verhalten des Jungen ein wenig, wie die Mutter sagte. Die Mutter versuchte, die Erziehungsempfehlungen umzusetzen. Die Arbeit geht weiter.

Flüchtlinge aus der Ukraine

Eine Mutter und ihre 5-jährige Tochter. Die Mutter beklagte sich über das Verhalten der Tochter und ihrer Konflikte. Die Arbeit mit der Mutter und dem Mädchen harmonisierte ihre Beziehung und deckte die inneren Probleme der Mutter auf. Es wurde ihr geraten, einen Psychologen aufzusuchen, was sie auch tut. Die Arbeit läuft gut. Die Beziehungen verbessern sich. Das Mädchen ist ruhiger geworden, es geht zur Sportschule, und Konflikte mit der Mutter sind seltener geworden.

Flüchtlinge aus der Ukraine

Mutter und zwei Söhne im Alter von 7 und 11 Jahren. Die Mutter hatte zunächst ein Anliegen bezüglich des jüngeren Sohnes: In der Schule gibt es Konflikte mit den Lehrern. Das Kind weigert sich hysterisch, die Forderungen der Lehrer zu erfüllen, oder es leistet stillen Widerstand. Es besteht die Möglichkeit, dass es von der Schule verwiesen wird, weil man auf das Kind nicht einwirken kann.

Während der ersten Sitzungen zeigte das Kind ein unangepasstes, unangemessenes Verhalten. Ich nahm an, dass dies eine Folge des Kriegstraumas war, denn laut der Aussage seiner Mutter bestand dieses Problem zuhause in der Ukraine vor dem Krieg nicht.

Ich begann, mit dem Kind die Korrektionsitzungen durchzuführen. Nach acht Sitzungen wurde das Kind im September eingeschult. Jetzt ist alles normal. Die Lehrer bringen keine Beschwerden mehr vor, das Kind macht sich gut in der Schule. Dann haben wir an der Beziehung zwischen den Brüdern gearbeitet (Eifersucht, Konflikte, Konkurrenz). Jetzt kommen sie gut miteinander aus.

Kurz nachdem das Verhalten ihres jüngeren Sohnes korrigiert wurde, bat die Mutter um Hilfe für den älteren 11-jährigen Jungen, der die fünfte Klasse besucht. Der Junge ist unruhig, hat eine schlechte Stimmung, Konflikte in der Klasse, keine Freunde und es gibt Beschwerden von Lehrern. Die Arbeit mit dem Teenager ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

3,5 Jahre altes Kind

Die Mutter eines 3,5 Jahre alten Kindes hat sich über das Stottern des Kindes beklagt, das seit sechs Monaten anhält. Die Behandlung durch einen Logopäden und seine Empfehlungen zeigten keine Wirkung. Die Mutter ist besorgt (und das aus gutem Grund), dass das Kind, wenn das Problem des Stotterns nicht gelöst wird, in Zukunft Schwierigkeiten in der Schule haben könnte (die Kinder könnten es hänseln, was das Problem verschlimmern würde).

Das Kind war sehr sensibel, und es war schwierig, Kontakt herzustellen, da der Junge nicht von der Seite seiner Mutter weichen wollte und misstrauisch war. Es gelang uns jedoch, den Kontakt herzustellen und mit der Mutter über die Erziehung zu sprechen. Nach 3 Sitzungen konnten die Mutter und ich eine deutliche Verbesserung feststellen.

Das Kind stottert fast gar nicht (sehr selten), wenn es Russisch spricht. Aber es stottert immer noch, wenn es mit seinem Vater und seinen Großeltern (sie sind Deutsche) Deutsch spricht.

Es besteht Grund zu der Annahme, dass sich durch die Stärkung des Sprechens (auf Russisch) auch eine positive Entwicklung im Deutschen einstellen wird. Denn es geht nicht nur um die Entwicklung des Sprechens, sondern auch um die Beseitigung des psychologischen Traumas, das das Stottern verursacht hat, sowie um die Gesamtentwicklung der Persönlichkeit des Kindes, einschließlich der Stärkung der elterlichen Kompetenz der Mutter.

Fast alle **Flüchtlingskinder aus der Ukraine**, die zu mir kamen, erhielten Hilfe bei der Bewältigung des Kriegstraumas und bei der Anpassung an ihre neuen Lebensbedingungen. Einige Kinder kehrten in die Ukraine zurück. Einige leben weiterhin in Deutschland.

Dank

allen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben
und die unsere Arbeit als wichtigen Beitrag
der Integrationsarbeit in unserer Gesellschaft
schätzen

- ❖ der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien
- ❖ dem Bayerischen Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst
- ❖ dem Kulturreferat
der Landeshauptstadt München
- ❖ dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München
Amt für Wohnen und Migration
- ❖ dem Stadtjugendamt Landkreis München
- ❖ dem Migrationsbeirat der Stadt München
- ❖ dem Amtsgericht München
- ❖ dem Erzbischöflichen Ordinariat München
- ❖ der Stiftung »Adventskalender für gute Werke«
des Süddeutschen Zeitung e.V.
- ❖ dem Bundesverband der russischsprachigen
Jugend in Deutschland JunOst e.V.
- ❖ dem Paritätischen Wohlfahrtsverband
Oberbayern

und den vielen kleinen und großen Spendern,
die an uns glauben.

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

TOLSTOI.DE ist Träger der Tolstoi-Bibliothek und der Sozialberatung. Beide Institutionen ergänzen sich im Sinne der kulturellen Bildung. **TOLSTOI.DE** vermittelt russische Sprache und Kultur, Hilfe zur Selbsthilfe, baut interkulturelle Brücken nach und in Deutschland – unabhängig, nicht kommerziell, überkonfessionell.

Der Verein tolstoi.de besteht seit 1956 – zunächst unter dem Namen Tolstoy Foundation in Deutschland, dann Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

Общество tolstoi.de представляет собой два тесно связанных, взаимодополняющих учреждения: Библиотеку им. Толстого и службу консультаций на русском языке. Выполняя миссию просвещения и интеграционной помощи, tolstoi.de содействует как сохранению и распространению русского языка и культуры, так и интеграции русскоязычных мигрантов в Германии, тем самым образуя межкультурный мост между Россией и Германией, действуя при этом как независимая, некоммерческая и внеконфессиональная структура.

Организация начала свою деятельность в 1956 под названием Фонд Толстого в Германии и в 1972 была переименована в Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e. V.

Vorteile für unsere Fördermitglieder

Преимущества для членов общества

- ermäßigter Eintritt zu den Veranstaltungen in der Tolstoi-Bibliothek
- regelmäßige Zusendung von Informationen zu den kulturellen Veranstaltungen
- Einladung zur jährlichen Mitgliederversammlung
- regelmäßige Zusendung des Bulletins der Tolstoi-Bibliothek und des Jahresberichts
- jährliche Spendenbescheinigung
- вход со скидкой на мероприятия в Библиотеке
- регулярная рассылка информации о культурных мероприятиях
- приглашение на ежегодное собрание общества
- регулярная рассылка библиотечного бюллетеня и годового отчёта
- ежегодная квитанция о взносе

Veranstaltungen von 3–103 Jahren z. B. Zweisprachige Vorlesereihe „Spielend Lesen!“



Fördermitglied werden Стать членом общества

Ja, ich/wir unterstützen die Arbeit des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e. V. durch eine Fördermitgliedschaft. Да, я хочу поддерживать работу Толстовского общества с помощью членского взноса.

Dafür leiste(n) ich (wir) einen Beitrag von Я вношу взнос в размере

€ ----- pro Jahr в год
Einzelperson Mindestbeitrag € 50
отдельное лицо мин. взнос € 50,-

€ ----- pro Jahr в год
Ehepaar Mindestbeitrag € 75
супруги мин. взнос € 75

€ ----- pro Jahr в год
Mindestbeitrag ermäßigt € 35
взнос со скидкой от € 35

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich den Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos einzuziehen. Настоящим я уполномочиваю Вас переводить мой членский взнос со следующего банковского счёта.

Kontoinhaber

IBAN

BIC (SWIFT)

Überweisung

Ich überweise den Mitgliedsbeitrag auf das Konto bei der Bank für Sozialwirtschaft. Я перевожу мой членский взнос на следующий счёт в Bank für Sozialwirtschaft.

IBAN: DE72 7002 0500 0007 8243 02
BIC: BFSWDE33MUE

Ort, Datum

Unterschrift

Herausgeber

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.

Tolstoi-Bibliothek
Sozialberatung

Aldringenstraße 4
80639 München
Bibliothek 089. 29 97 75
Sozialberatung 089. 22 62 41
tolstoi@tolstoi.de
www.tolstoi.de

Spendenkonto

IBAN DE72 7002 0500 0007 8243 02
BIC BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft

Bildnachweis

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.,
Sozialverband VdK Bayern e.V.,
Bayerische Staatsbibliothek,
Fotoarchiv Hoffmann,
Morphart/stock.adobe.com
ii-graphics/stock.adobe.com
Pixabay

Layout

Seuß Mediendesign
info@o-232.de

Die Tolstoi-Bibliothek und die Sozialberatung werden gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

www.tolstoi.de